



**Laubfrosch, Lurch des Jahres 2008**

# Im Rundbrief

---

<b>Einladung</b>	Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
<b>Leitartikel</b>	Ende der Ideologie vom ewigen quantitativen Wachstum	6
<b>Aktuelles</b>	Geschichte des Flächennutzungsplans der Stadt Bayreuth	9
<b>BN intern</b>	Finanzielle Situation der Kreisgruppe	12
	Haus- und Straßensammlung 2007	14
	Biotopepflege	16
<b>Information</b>	Klimawandel und Energie – die Verantwortung der Politik	18
	Biber statt Bagger	23
	Der Schwalbenschwanz	26
<b>Kinder</b>	Ortsgruppe Creußen: Sommer- und Herbstferienaktion	29
	Angebote der JBN im Ferienprogramm der Stadt Bayreuth	30
	Vollversammlung der JBN in Bayreuth	31
<b>Kreisgruppe</b>	Exkursion ins Arzloch mit Dr. Pedro Gerstberger	32
	Umwelttag 2007: Arbeitskreis Gentechnikfrei	35
	Biotope der Kreisgruppe: Steinbruch bei Röhrig	36
	Einladung zum Kreisgruppentag 2008	37
	Unsere Wirte	39
<b>Ortsgruppen</b>		
Bad Berneck	Teilnahme am ersten Fichtelgebirgs-Energieforum	41
	Beteiligung am Kreisfeuerwehrtag in Bad Berneck	42
	Wanderung im Höllental	42
Betzenstein/ Plech	Laudatio für Herrn Rudi Bülter	44
	Bayern-Tour-Natur 2007	46
	Apfelfest der Ortsgruppe in Stierberg	47
Bindlach	Besuch eines Bio-Bauernhofs in Bindlach	48
Creussen	Bayern-Tour-Natur 2007	49
	Creußener Fischmarkt	50
Goldkronach	Obstbaumpflanzaktion 2007	51
Hummelgau	Anlage einer Streuobstwiese	52
	Die Streuobstwiese in Pettendorf	53
	Kampf gegen die geplante Umgehungsstraße Mistelbach	54
Pegnitz	Gedenken an Forstdirektor Josef Niederwald	54
Speichersdorf	Biber in Oberfranken – ein Erfahrungsbericht	56
	Bericht über Referat zum Klimawandel	60
<b>Kontakte</b>	Vorstand	61
	Ortsgruppen	62
	Experten	64
	Stammtische	66
<b>Mitgliederwerbung</b>		67
<b>Mitgliedsantrag</b>		68

**Bund Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Bayreuth**

# **Einladung**

**zur jährlichen Mitgliederversammlung  
am Donnerstag, dem 3. April 2008**

**um 20<sup>00</sup> Uhr**

**in der Gaststätte Schwenk-Saal,  
Pottensteiner Str. 12, Bayreuth**

## **Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden mit Dias
2. Kassenbericht von Schatzmeister Reimund Frieß
3. Prüfbericht von Revisor Werner Fußmann
4. „Nachwachsende Rohstoffe –  
Fluch oder Segen für die Energieversorgung“  
Vortrag von Prof. Dr. Stefan Peiffer (2. Vorsitzender)
5. Bündnis gegen Agro-Gentechnik, Situationsbericht
6. Aussprache
7. Ehrungen
8. Sonstiges

Der Vorstand der Kreisgruppe Bayreuth würde sich über Ihr Erscheinen sehr freuen. Unser Verein - den Sie ja dankenswerter Weise mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen - kann seine Ziele nur dann durchsetzen, wenn die Mitglieder wahrnehmbar hinter dem Vorstand stehen. Dies wird für die Öffentlichkeit vor allem bei der Mitgliederversammlung sichtbar. Bitte tragen Sie deshalb wenn möglich durch Ihr Kommen zum Erfolg unserer Kreisgruppe bei.



Helmut Korn

1. Vorsitzender der Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz



# Hofkäserei Weigel

**Besuchen Sie uns in unserem Hofladen und  
probieren Sie unsere hausgemachten Spezialitäten!**

**Ladenöffnungszeiten: Freitag 9–17 Uhr**

Ortsteil Rohr · 95512 Neudrossenfeld  
an der B85 zwischen KU und BT · Telefon 092 03/93 77

## Impressum

Herausgeber:

V.i.S.d.P.:

Redaktion:

Erscheinungsweise:

Rundbrief Nr.:

Layout, Satz:

Litho und Druck:

Auflage:

Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth

Helmut Korn

Helmut Korn, Kerstin Löblich-Ille

jährlich

40 (Erstausgabe des Rundbriefes 1983)

Kerstin Löblich-Ille/Gottfried Bouillon

Litho-Vision-Bayreuth

2.600



\* Energieeinsparung bis zu 80 %  
 Energiesparlampen sind meist in den  
 Leistungsklassen zwischen 5 Watt (entspricht  
 einer Glühlampe von 25 Watt) und 20 Watt  
 (entspricht einer Glühlampe von 100 Watt)  
 erhältlich.

# SPARSDIR.INFO

Die Energiespar-Initiative der BEW

## Jetzt informieren!

Machen Sie mit und fordern Sie heute  
 noch unser kostenloses Energiespar-  
 Infopaket an unter:

[www.SparsDir.Info](http://www.SparsDir.Info) oder

**01805 030230**

(für 0,14 € je Minute aus dem dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif).

### BEW

Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs- GmbH

[www.bew-energie.de](http://www.bew-energie.de)

# Bio Bio

Die große Welt  
der Bio-Produkte

**Naturkost für Genießer**

Telemannstr. 2  
 95444 Bayreuth  
 Tel. 09 21/5 07 57 67  
 Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr,  
 Sa 9.00 - 14.00 Uhr  
 Parkplätze direkt vor  
 und neben dem Laden



## Ende der Ideologie vom ewigen quantitativen Wachstum

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer!

### **Belastbarkeit des Globus ist bereits überschritten**

„Man stelle sich vor, die Chinesen wollten auch eines Tages so leben wie wir und so viel Auto fahren wie wir. Das würde der Globus nicht aushalten.“ Dies war vor etlichen Jahrzehnten die übereinstimmende Meinung unserer Gesellschaft. Heute sind wir so weit, ja sogar schon weiter. Wir brauchen gar nicht mehr die Chinesen und Inder, um den Globus zu ruinieren, es genügt, wenn wir, die westlichen Industrieländer, so weitermachen wie bisher. Laut Professor Foken, Bayreuth, schwankte die CO<sub>2</sub> – Konzentration in der Atmosphäre in der Zeit von vor einer Million Jahre bis zum Beginn der Industrialisierung zwischen 250 und 275 ppm. Bis 1995 stieg sie langsam an auf 320 ppm. Seitdem geht die Linie fast senkrecht in die Höhe und erreichte 2005 den Wert 390 ppm. Bei 450 ppm kann die Wissenschaft nicht mehr sagen, was dann passiert.

### **Neue Dimension der Herausforderung**

Die Zeit des üblichen Leugnens des menschengemachten Klimawandels haben wir zum Glück bereits hinter uns. Man unterstützt inzwischen von

Seiten der Politik unsere Forderungen, auf alternative Energieerzeugung umzusteigen und dezentrale Energieerzeugung, Kraftwärmekopplung, Energiesparen, Wärmedämmung usw. zu fördern. Dies alles ist gut und richtig, aber angesichts der drohenden Weltkatastrophe eindeutig zu wenig. Nur mit technischen Maßnahmen, die uns nicht unmittelbar berühren, ist es diesmal nicht getan. Es muss sich mehr ändern, nämlich unser vertrauter „westlicher“ Lebensstil.

Hierzu ein paar Beispiele:

### **Beispiel Verkehr:**

Heller Wahnsinn ist es, dass Flugbenzin nach wie vor nicht besteuert wird und dass ausgerechnet jetzt so viel und so billig geflogen wird wie noch nie und dass unsere Politiker diese Fehlentwicklung auch noch unterstützen. Völlig überholt ist es, dass unsere Autoindustrie unbeirrt immer noch schwerere, schnellere, benzin-fressende (Benzinverbrauch bei Porsche 16 – 30 Liter pro 100 Kilometer) Limousinen herstellt und damit glänzende Geschäfte macht. Überhaupt haben bei der Verkehrspolitik unsere auf Straßenbau versessenen Politiker in Stadt und Land noch nicht gemerkt, in welcher Zeit wir leben. In einigen Jahren wird sich der demographische

Wandel auch hier bemerkbar machen, es wird weniger Autofahrer geben. Der Benzinpreis wird weiter steigen, so dass irgendwann ein Teil der Pendler Fahrgemeinschaften bildet oder auf den öffentlichen Personennahverkehr umsteigt, so dass die Ortsumgehungen, die zur Zeit verstärkt gefordert werden, noch überflüssiger werden, als sie es jetzt schon sind. Völlig ungreiflich ist, dass in Bayreuth die Stadtratsfraktionen der CSU und der BG, außer Bernd Mayer, immer noch auf der Option bestehen, wegen der Südtangente unter anderem den Studentenvald in seinem Kern zu zerstören. Das Fichtelgebirge für den Transitverkehr durch den Bau einer Autobahn

oder durch Ausbau bestehender Straßen zu öffnen, ist natürlich genauso unsinnig.

### **Vorbild: ökologischer Landbau**

Was sich ändern muss, kann man am besten bei dem Beispiel Landwirtschaft verdeutlichen. Auch die herkömmliche Landwirtschaft trägt nämlich zum Klimawandel bei, indem sie durch Düngung und Viehhaltung Methan und Lachgas produziert, zwei

Treibhausgase, die um ein Vielfaches schädlicher sind als CO<sub>2</sub>. Beim ökologischen Landbau darf so gut wie kein Futter zugekauft werden. Damit sind der Tierhaltung (natürlich auch der Gülleproduktion) Grenzen gesetzt. Wir Verbraucher hätten wohl etwas weniger Fleisch zum Essen, hungern würden wir deshalb noch lange nicht. In der Dritten Welt aber könnte man das



Spektakuläre Verhüllungsaktion der BN-Kreisgruppen Wunsiedel, Hof und Bayreuth am Waldstein als Protest gegen einen Autobahnneubau durch das Fichtelgebirge.

Foto: Karl Paulus

Krafffutter, das dort in Monokulturen für uns angebaut wird, für die Ernährung der eigenen Bevölkerung verwenden. Jetzt ist die Lage ja so pervers, dass Urwald gerodet wird, damit man Palmöl erzeugen kann, das dann bei uns als Biosprit (!) verwendet wird. Dass bei Biolandbau die Natur geschont wird, dass hier echte Nachhaltigkeit, die auch die Dritte Welt mit einbezieht, praktiziert wird, dass hier Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden, muss ja nicht eigens betont werden.

Man kann auch umgekehrt die Frage stellen: Was haben wir eigentlich davon, wenn wir aufgrund von Massenproduktion zwar billigste Lebensmittel geboten bekommen, wenn aber statt Bauern nur ein paar Agrarfabriken übrig sind, die Arbeitsplätze verloren sind, die Vielgestaltigkeit und Schönheit der Landschaft beseitigt ist, die Natur mit ihrem Artenreichtum geschädigt ist, das Klima so verändert ist, dass die Menschheit von einer Katastrophe in die andere taumelt?

### Fazit

Es stellt sich immer mehr heraus, dass die Vorstellungen, welche der Bund Naturschutz seit jeher vertritt, nicht nur dazu dienen, das Leben schöner und interessanter zu machen, sondern dass ihre Verwirklichung schlichtweg überlebensnotwendig ist. Wir haben also allen Grund, selbstbewusst uns zu unseren Grundsätzen und zu unserem Verband zu bekennen.

### Erfolge

Unserem sich über Jahre erstreckenden Kampf gegen die sogenannte Wunauspange und gegen die Ausweisung eines Baugebietes von 12,67 Hektar bei Aichig – Bauernhöfen ist es zu verdanken, dass diese beiden Vorhaben aus dem Entwurf zum neuen Flächennutzungsplan gestrichen wurden. Viel Erfreuliches wurde wieder von unseren Ortsgruppen und unseren zahlreichen Helfern geleistet. Dafür gebührt ihnen unser aller herzlicher Dank. Einiges davon ist in diesem Rundbrief nachzulesen.

6.12.2007 Helmut Korn

Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig!

## Waldstein-Demo am 1.Mai

**Demonstration gegen eine neue Fichtelgebirgsautobahn  
Versammlung mit Kundgebung und Rahmenprogramm**

Näheres zur Uhrzeit der Kundgebung auf dem Waldstein und zur Bildung von Fahrgemeinschaften finden Sie in Ihrer Tageszeitung oder erfahren Sie unter Tel.: 0921/27230 und [www.bayreuth.bund-naturschutz.de](http://www.bayreuth.bund-naturschutz.de)



## **Geschichte des Flächennutzungsplans der Stadt Bayreuth**

Der letzte Flächennutzungsplan wurde in den 70er Jahren für die Stadt und „anfangs 25 Gemeinden des Nahbereiches“ erstellt. Er ist seit dem April 1978 wirksam. In ihm heißt es: „In größeren Zeitabständen (10-15 Jahre) muss der Flächennutzungsplan grundlegend überarbeitet werden.“

- 08.06.1990: Antrag des Stadtrates Korn, den seit 1978 gültigen und inzwischen überholten FNP zu überarbeiten.  
Behandelt im Stadtrat am 27.2.1991!
- 26.08.1992: Nachfrage von Korn
- 18.05.1994: Wiederholung des Antrages von 1990 durch Korn
- 11.07.1994: Antwort: Die Fertigstellung der Einzelpläne wie z.B. des Landschaftsplanes müsse noch abgewartet werden.
- Dezember 1994: Datum des Erläuterungsberichtes zum Vorentwurf des Landschaftsplanes Bayreuth, erstellt von Professor Grebe, Nürnberg  
Den Fraktionen wurde dieser Vorentwurf zum Landschaftsplan erst Anfang 1996 zugeleitet.
- 21.01.1995: Antrag der Stadträtin Engelbrecht auf Sachstandsbericht: „Es wäre interessant zu erfahren: a) den Stand der Arbeit beim Landschaftsplan.“
- 29.03.1995: Der Stadtrat lehnt eine Überarbeitung des FNP ab. Es wird angekündigt, dass „die sektoralen Fachpläne Verkehrsentwicklungsplan, Landschaftsplan und Generalentwässerungsplan ... voraussichtlich im Frühjahr 1996 vorliegen.“
- Anfang 1996: Weiterleitung des Landschaftsplanentwurfes vom Dezember 1994 an die Fraktionen
- 18.06.1996: Beschluss, den Flächennutzungsplan neu aufzustellen und den Landschaftsplan zu integrieren
- 10.12.2002: 1. Entwurf zum FNP
- 16.06.2005: 2. Entwurf zum FNP
- November 2006: 3. Entwurf zum FNP
- Juli 2007: verbesserter 3. Entwurf zum FNP

Bayreuth, 1.1.2008 Helmut Korn



# Frische ökologische Lebensmittel - frei Haus!

ökokiste

Sichern Sie sich Ihr  
**Willkommensgeschenk!**

Einzulösen bis 28.03.08

## Unser **Willkommensangebot:**

Sie bestellen **6x eine Ökokiste** Ihrer Wahl und erhalten von uns eine **leckere Brotzeitkiste**, mit knusprigem Brot, sahniger Milch, frischen Eiern und leckerer Wurst als **Begrüßungsgeschenk!**

- Hiermit bestelle ich Ihr **Willkommensangebot**.
- Ich interessiere mich für Ihr Angebot.  
**Bitte nehmen Sie Kontakt zu mir auf!**

Mein Name, die Anschrift und Tel. lauten:

---

---

Hutzelhof • Weissenberg 55  
92265 Edelsfeld  
Tel.: 0 96 65/9 50 15  
Fax: 0 96 65/9 50 16  
hutzelhof@t-online.de  
www.hutzelhof.de





vegetarisches  
Tages und Nachtcafe

## durchgehend warme Küche

jeden Samstag und Sonntag Brunch  
mit überwiegend biologischen Zutaten  
für 11,00 Euro incl. normaler Heißgetränke

[www.cafe-kraftraum.de](http://www.cafe-kraftraum.de)

täglich 8<sup>oo</sup> - 1<sup>oo</sup> Uhr

Sophienstr. 16 · Bayreuth · 0921/8002515

**Für perfekten, preiswerten Fahrrad-Service gleich  
den StadtRad anrufen! Tel.: 09 21 / 2 61 48 44**



- Hol- und Bring-Service.
- Kleinreparaturen vor Ort.
- Beratung und Verkauf.



**StadtRad**  
Fahrrad-Service vor Ort

Wir sind für Sie da:

Fr. von 17 bis 20 Uhr,

Sa. von 09 bis 13 Uhr,

Service vor Ort:

Mo.- Do. ab 17.30 Uhr

sowie nach

Terminvereinbarung.

An der Bärenleite 27, 95447 Bayreuth/Saas

E-Mail: [stadtrad.bt@yahoo.de](mailto:stadtrad.bt@yahoo.de)

Mitglied im BUND und ADFC



## Finanzielle Situation der Kreisgruppe

In seiner Sitzung am 28.02.07 erörterte der Vorstand den Haushaltsplan für 2007 und stellte ein zu erwartendes Defizit von bis zu 11.500,00 € fest. Da im laufenden Betrieb keine Sparmaßnahmen möglich waren, rief Herr Korn im Juli die Mitglieder der Kreisgruppe zu einer Spende auf.

Die Summe der bis zum 5.11. eingetroffenen 157 Spenden von 13610,- € zeigt eindrucksvoll, dass die Kreisgruppe hinter ihrem Vorsitzenden und ihrem Geschäftsführer steht und deren Arbeit schätzt. Den ganz allermeisten Spendern konnten wir eine Spendenbescheinigung zukommen lassen, nur einige wenige Adressen haben wir nicht herausgefunden. Sollten Sie darunter sein, so melden Sie sich bitte.

Neben den einmaligen Spenden ist die Zahl der Dauerspender angestiegen und einige langjährige Dauerspender haben ihren Beitrag erhöht. Hierfür an dieser Stelle unser ganz herzlicher Dank.

Diese erfreuliche Bilanz verspricht eine Entspannung der finanziellen

Situation für die Jahre 2007 und 2008. Langfristig können die Ausgaben, von denen die Personalkosten für die Geschäftsführung den Hauptanteil darstellen, nur gedeckt werden, wenn die Mitgliederzahl deutlich ansteigt. Jedes Mitglied ist also aufgerufen, im Freundes- und Bekanntenkreis neue Mitglieder zu werben. Darüber hinaus ist eine professionelle Werbung beim Landesverband beantragt.

Sollte es nicht gelingen, den Haushalt langfristig auf eine solide finanzielle Basis zu stellen, muss die Tätigkeit von Herrn Ille für die Kreisgruppe weiter reduziert werden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Kreisgruppe den dadurch eintretenden Verlust an Präsenz vor Ort und an Kompetenz wird ausgleichen können.

Sollte es Ihnen möglich sein, so bitten wir Sie, ebenfalls die unten abgedruckte Abbuchungsermächtigung auszufüllen und an uns zurückzugeben.

Reimund Frieß

## ABBUCHUNGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf die Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. von meinem

Konto Nummer: .....

bei (Geldinstitut): .....

Bankleitzahl: .....

einen Betrag von ..... Euro (bitte ankreuzen)

- monatlich
- vierteljährlich
- jährlich abzubuchen.

Name und Anschrift: .....

Datum und Unterschrift .....

Bitte zurück an:

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth, Alexanderstraße 9  
in 95444 Bayreuth, Tel.: 0921/27230, Fax: 0921/851497,  
bayreuth@bund-naturschutz.de

## Haus- und Straßensammlung 2007

Im Jahre 2007 fand unsere landesweite Haus- und Straßensammlung vom 12. bis 18. März statt. Dabei kamen in Stadt und Landkreis Bayreuth 18.542,- Euro zusammen. Zum Vergleich: 2006 waren es 17.155,- € gewesen, sodass das Ergebnis um 1386,- €, also um über 8 % gesteigert werden konnte. Es war damit auch das zweitbeste Resultat der letzten 12 Jahre. Wir werden damit wieder einen der vorderen Plätze aller bayerischen Kreisgruppen einnehmen. Allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank – auch im Namen unseres Lan-

desverbands ausgesprochen. Landesweit kamen diesmal 670.557,89 Euro zusammen. Und das wiederum war das beste Ergebnis, dass unser Verband in Bayern je erzielt hatte.

### Die Schulsammlung

Bei den Schulen schnitt wie schon 2006 am besten das Graf-Münster-Gymnasium in Bayreuth mit 1628,- € ab.

Die Ergebnisse der anderen Schulen im Einzelnen:

Christian-Sammet-Hauptschule, Pegnitz	1057,-	Euro
Gymnasium Christan-Ernestinum, Bayreuth	876,-	Euro
Hauptschule Meyernberg, Bayreuth	724,-	Euro
Graserschule, Bayreuth	267,-	Euro
Richard-Wagner-Gymnasium, Bayreuth	127,-	Euro
Alexander-von-Humboldt Realschule, Bayreuth	89,-	Euro

Insgesamt kamen so ansehnliche 4771,- Euro zusammen. 2006 waren es 3568 Euro gewesen, somit ein Plus von 1202 € oder 33 %.

Die Präsente für die Sammler am Graf-Münster-Gymnasium übergab ich in Anwesenheit der Presse selbst, um so der Schule, den Sammlern sowie Herrn Wolfram Hedler, der

dort seit vielen Jahren die Sammlung organisiert, unseren Dank auszusprechen.

Hier nun das Ergebnis unserer Ortsgruppen:

Creußen	1866,- Euro	Gefrees	303,- Euro
Bad Berneck	1850,- Euro	Hummelgau	287,- Euro
Goldkronach	633,- Euro	Eckersdorf	188,- Euro
Heinersreuth	458,- Euro	Hollfeld-Aufseß	71,- Euro
Pegnitz	420,- Euro	Bindlach	50,- Euro

Dabei sei angemerkt, dass es am Land durchaus schwieriger ist, denselben Betrag zusammenzubekommen wie in einer Stadt wie Bayreuth. Dies sollten wir bei den einzelnen Ergebnissen nicht aus den Augen verlieren.

Abschließend will ich es nicht ver-

säumen, die besten Listen-Sammler namentlich zu erwähnen:

Dabei gehen allen voran Helmut und Adelheid Korn, Bayreuth, mit wieder einem fast unglaublichen Ergebnis von 2459 Euro.

Weiterhin will ich nennen:

Elfriede und Karlheinz Lauterbach, Bad Berneck	1049,- Euro
Marlen Eckenberger, Bayreuth	725,- Euro
Renate Hofmann, Bayreuth	650,- Euro
Dr. Else Warnke-Lehner	500,- Euro
Erika Schönauer, Bad Berneck	460,- Euro
Sabine Goebel, Goldkronach	420,- Euro
Gerhard Schroeder, Bayreuth	420,- Euro
Anneliese Kleissl-Keil, Pegnitz	393,- Euro
Reimund Frieß, Bayreuth	374,- Euro
Hertha Jockel, Bayreuth	330,- Euro
Klaus Krause, Bayreuth	290,- Euro
Annemarie Hübsch	274,- Euro
Familie Ille	260,- Euro

Auch bei diesen Spitzenergebnissen möchte ich hinzufügen, dass diese oft durch eine Vielzahl kleiner und kleinster Spenden erreicht wurden.

Dabei kommt es für uns als Bund-Naturschutz-Kreisgruppe aber auch darauf an, in Zukunft noch viel mehr Sammler zu gewinnen, die bereit sind, mit einer Sammeliste zumindest im Freundes- und Bekanntenkreis oder in der Nachbarschaft zu sammeln und so in der Masse das Ergebnis unserer Kreisgruppe noch einmal deutlich zu verbessern. Allein in Bayreuth können wir weitere 50 Sammler mit Beträgen von 50 oder 100 Euro gebrauchen, um das Stadtgebiet einigermaßen abzudecken. Und auch unsere 15 Ortsgruppen sind für jeden

zusätzlichen Sammler dankbar.

Wir repräsentieren dabei aber auch unseren Verband und geben ihm ein Gesicht. Positives und negatives Feedback gibt es zu den Einträgen in die Spendenlisten zusätzlich und immer mal wieder ein neues Mitglied. Diese zusätzlichen Aspekte der Sammelwoche sollten wir nicht vergessen.

Sehr freuen würden wir uns, wenn auch Sie uns im Jahr 2008 bei der Sammlung unterstützen würden. **Sie findet in der Zeit vom 2.6.-8.6.2008 statt.**

Rufen Sie mich einfach an,  
Telefon: 0921/27230.

Peter Ille

## **Biotopepflege der Kreisgruppe (Dezember 2006 – November 2007)**

In gewissen Kreisen unseres Verbandes ist es Mode geworden, von „ganzheitlichem“ Naturschutz zu sprechen, der auch unsere Sinne und „Emotionen“ mit einbezieht. Dies tun wir mit unserer Biotoppflege seit eh und je. Wir genießen bei unserer Arbeit die Natur und unsere herrliche Umgebung mit allen Sinnen, z. B. auch schwitzend, kehren



Biotoppfleger Herr Winfried Will und Prof. Dr. Helmut Zwölfer  
Foto: Friedrich Federl

zünftig ein und fahren befriedigt mit Fahrgemeinschaften wieder heim. Unsere Arbeit erfreut sich auch

wachsender Beliebtheit.

Heuer waren bei 28 größeren Einsätzen 33 Personen tätig allein im



Mäharbeiten auf der Streuobstwiese in Mistelgau

Foto: Friedrich Federl



**Weltladen Bayreuth**  
**Die Brücke**  
Ludwigstr. 5  
95444 Bayreuth  
Tel.: 0921 47162  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 9.30-18.00h  
Sa 10.00-16.00h  
www.weltladen-bayreuth.de



kunterbuntes Sortiment vom  
**Afrikanischen Kunsthandwerk**  
bis zum  
**Zitronengraste**

**Fachgeschäft für Fairen Handel**

Sie wollen unsere Arbeit aktiv unterstützen? **WeltFairBesserer** sind herzlich willkommen!

Pflegetrupp der Kreisgruppe – die Ortsgruppen erledigen die Biotoppflege weitgehend selbständig – weitere Personen haben ihr Interesse angekündigt. Wenn jemand

heuer nicht so recht zum Zuge kam, so kann ich ihm versprechen, dass es im nächsten Jahr wieder genug Arbeit gibt.  
Zur Beteiligung im Einzelnen:

- 1 x: Holger Bär, Matthias Gläser, Hannes Grasser, Michael Harrer, Johannes Hartmann, Claudia Knake, Christian Sperber
- 2 x: Stefanie Döring, Carina Ferkau, Peter Ille mit Sohn Ulrich, Thomas Klüpfel, Georg Puchta, Barbara Schabacker, Georg Schmitt
- 3 x: Gertraud Mitzinger, Manfred Rabenstein
- 4 x: Reimund Frieß, Heiner Rausch
- 5 x: Tim Lerch, Dr. Helmut Zwölfer
- 7 x: Reinhard Birkner, Werner Bachsteffel, Gerhard Schroeder
- 10 x: Werner Fußmann, Kathrin Mitzinger mit Anna und Stefan, Friedrich Neumann
- 11 x: Peter Lenk, Vladimir Pospil
- 13 x: Andreas Groba
- 14 x: Renate Will, Winfried Will
- 17 x: Eckhard Sabarth
- 44 x: Helmut Korn

Helmut Korn



## Klimawandel und Energie- die Verantwortung der Politik

### **Klimawandel und Energie- die Verantwortung der Politik.**

**(Referat von Eckhard Sabarth bei einer Podiumsdiskussion am 22.11.07 mit den Landtagsabgeordneten Frau Ulrike Gote und Herrn Walter Nadler, Frau Hannaleena Pöhner sowie dem Energieberater Herrn Rolf Wahner und als Moderator dem 2. Vorsitzenden des Bundes Naturschutz, Herrn Prof. Stefan Peiffer, gekürzt)**

Meinen Vortrag möchte ich mit einer Feststellung beginnen, die wohl niemand mehr in diesem Raum anzweifelt: Der Klimawandel wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten unsere Lebensumstände stark verändern.

Dabei geht es nicht nur um Temperaturerhöhungen um einige Grad Celsius, sondern er ist zusätzlich mit einer völlig anderen Niederschlagsverteilung sowohl im Jahresverlauf als auch regional verbunden. Für viele seltene Tier- und Pflanzenarten, die sehr eng an ihren Lebensraum angepasst sind, bedeutet dies das Aus. Für den Menschen bedeutet es unter anderem, dass die sogenannten 100- jährigen Hochwasser, die eine Planungsgrundlage für den Städtebau sind, plötzlich in nur zehnjährigem Abstand auftreten. Ebenso

müssen die Sturmlasten für Dächer neu berechnet werden, weil auch Starkwinde wie Tornados zunehmen oder erstmals auftreten werden.

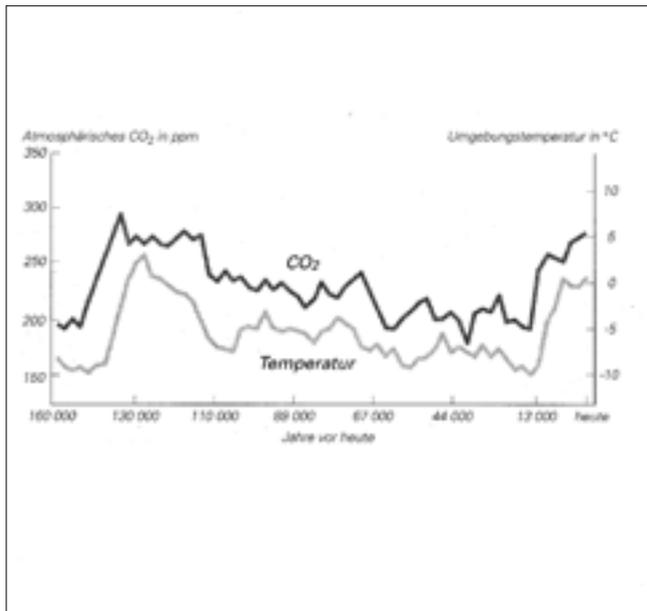
Prof. Foken von der Universität Bayreuth hat entsprechende Klimaszenarien speziell für Oberfranken entwickelt und bereits der Öffentlichkeit eindrucksvoll vorgestellt.

Wer an seinen Vorträgen teilnimmt, weiß auch, dass es nicht mehr um das Ob, sondern nur noch um das Ausmaß der Klimaerwärmung geht, da sich aktuelle Emissionen erst nach einem gewissen, oft jahrelangen Zeitraum auswirken.

Kritiker, die sog. „Klimaskeptiker“, haben in der Vergangenheit häufig bemängelt, dass der Zusammenhang zwischen den CO<sub>2</sub>- Emissionen, die bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Gas, Kohle und Erdöl entstehen, und die Klimaerwärmung nicht erwiesen sei.

Durch Luft einschüsse in jahrtausendealtem Eis konnte jedoch der atmosphärische CO<sub>2</sub> - Gehalt lückenlos bestimmt und mit dem jeweiligen Temperaturniveau verglichen werden. Der Zusammenhang ist augenfällig:

**Die Vostok-Sensation**



Die „Vostok-Sensation“ zeigt einen parallelen Verlauf von CO<sub>2</sub>-Konzentration und Temperaturentwicklung während der letzten 160000 Jahre, chemisch gemessen aus fossilen Luftbläschen im antarktischen Eis

Quelle: Graf, S. 67

CO<sub>2</sub> ist aber nicht das einzige klimawirksame Gas, man weiß heute, dass andere Gase, die in viel kleineren Mengen anfallen, auch einen bedeutenden Beitrag leisten, weil sie pro Mengeneinheit noch wirksamer sind als CO<sub>2</sub>.

An dieser Stelle können wir also als erstes Zwischenergebnis festhalten, dass der emissionsbedingte Klimawandel auch weiter stattfinden wird. Um Schlimmeres zu vermeiden, müssen wir jedoch alles unternehmen, den Einsatz fossiler Energie-

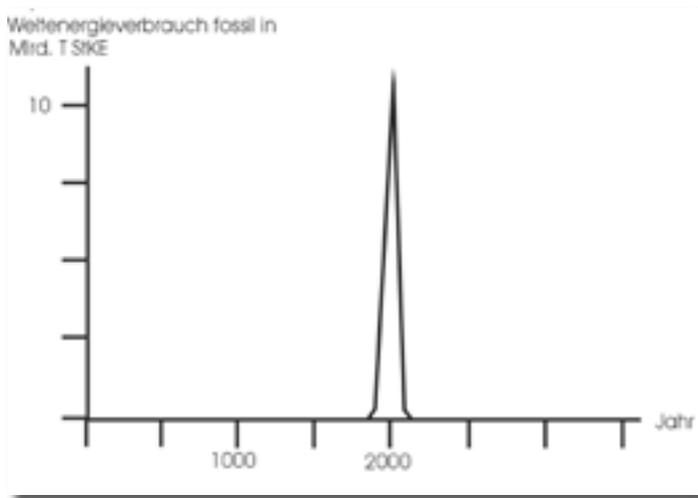
träger zu reduzieren.

Es gibt noch einen weiteren entscheidenden Grund zum Handeln: Die fossilen Energieträger gehen zur Neige und stehen daher für noch nicht bekannte höherwertige Einsatzmöglichkeiten in der Zukunft nicht mehr zur Verfügung. Da wir schon heute über technische Möglichkeiten verfügen, fossile Energieträger weit stärker als aktuell praktiziert zu vermeiden, darf man dies als Raubbau bezeichnen.

Das kurze Zeitfenster, in dem unse-

re Vorräte verbraucht werden, sieht man in der nächsten Grafik:

heute noch zu einem ganz überwiegenden Teil aus fossilen Rohstoffen.



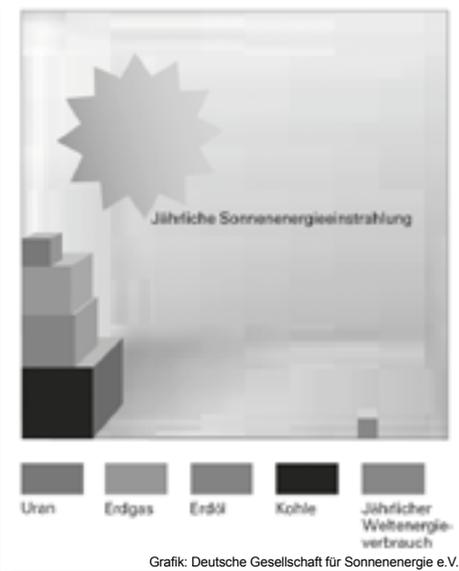
Lange Menschheitsgeschichte - in einem kurzen Zeitraum wird alles verbraucht. Auf die Bedeutung fossiler Brennstoffe für unseren industrialisierten Lebensstil möchte ich besonders hinweisen. Diese Bedeutung wird in der öffentlichen Diskussion auch von Umweltverbänden noch stark unterschätzt. Beim Thema Energieverbrauch denken wir immer noch isoliert an Treibstoffe für den Verkehr, an Strom und Wärme für die Haushalte oder an Energie für die Industrie.

Energie ist jedoch der zentrale Wirtschaftsfaktor in unserer industrialisierten Lebensweise. Keiner der stattfindenden unzähligen Prozesse funktioniert ohne Energieeinsatz,

Dazu ein Beispiel:

Die Buttermilch von heute wird nicht nur europaweit transportiert (das wissen viele). Viel Energie wird auch für den Kunststoffbecher, für den Aludeckel, für den Aufdruck usw. verbraucht. Wenn zusätzlich kurz vor den 8-Uhr-Nachrichten ein Werbespot läuft, arbeiten vielleicht 500.000 Fernseher 10 Sekunden lang nur für diese Buttermilch!

Die Energieversorgung für all diese Prozesse ist also dermaßen entscheidend, daß man bei der Einsparung und Umstellung auf Erneuerbare von einer 2. industriellen Revolution sprechen kann.



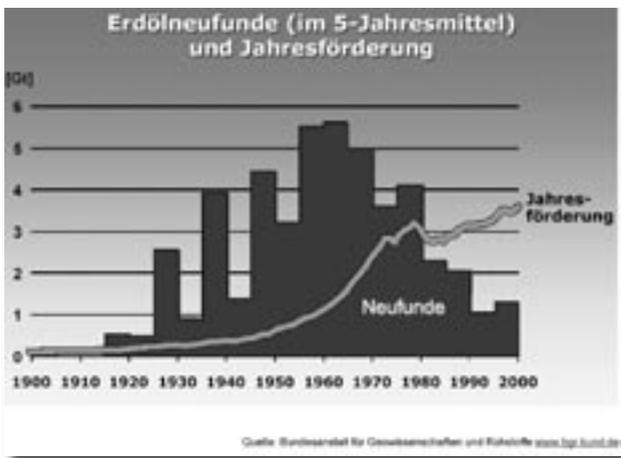
me dafür beruht auf den geringen Betriebskosten der alten schon abgeschriebenen Meiler (nicht mal haftpflichtversichert, dh. wir haften alle). Die ersten Atommüllfässer rosten schon durch. Braucht als Alternative nicht diskutiert zu werden.

Für Erdöl wurde schon nachgewiesen, dass Angebot und Nachfrage nicht mehr übereinstimmen. Als zweites Zwischenergebnis können wir damit festhalten, dass neben dem Klimawandel uns die Knappheit der Rohstoffe zum Umsteuern zwingt.

Die Preissteigerungen für Wärme,

Ist die Vorratslage an fossilen Energieträgern wirklich so dramatisch, dass man behaupten kann, dass wir uns an diesem – Grafik-Scheitelpunkt befinden?

Für die einzelnen Energieträger gibt es dazu gesonderte Erhebungen.



Die meisten Prognosen sind im Laufe der Zeit eher nach unten als nach oben korrigiert worden. Die Steigerungsraten im Weltenergieverbrauch gehen hauptsächlich auf das Konto der Kohle.

Strom und sämtliche Produkte des täglichen Bedarfs, die für den Umstieg heute nötig sind und dauernd bejammert werden, sind lächerlich gegenüber den Preissteigerungen für fossile Brennstoffe, die bei einem „Weiterso“ stattfinden (sehen wir aktuell bei dem Rohöl), wenn

Anmerkung zur Kernenergie: Rekl-

man keinen Ausweg vorbereitet hat. Im Übrigen hat der WWF herausgefunden, dass jeder Bundesbürger für die einzelnen Energieträger im Jahr 2002 folgende Beträge ausgegeben hat: für erneuerbare Energien 3 Euro, für Atomstrom 5,50 Euro und für Kohlestrom 43,50 Euro.

Die Zeit ist daher reif für einschneidende Weichenstellungen und nicht nur für Appelle an die Mitbürger, abschaltbare Steckerleisten anzuschaffen. Konkrete Maßnahmen könnten sein:

1. Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung auch im Mietwohnungsbau. Gerade in größeren Häusern mit mehr als 10 Wohneinheiten bietet sich aus energetischer Sicht KWK in Verbindung mit Nutzung solarer Wärme an. Investitionen dieser Art lohnen sich schon heute und erst recht in der Zukunft. Sie werden aber nicht getätigt, da der Vermieter die Kosten zu tragen hat. Viel einfacher ist es für ihn, höhere Energiekosten auf die Mieter umzulegen.

2. Förderung von regionalen Strukturen in der Energieversorgung, Trennung von Netzbetrieb und Versorgung, Verwendung der Überschüsse der Energieversorger für die Energiewende, Verschärfung der Wärmedämmvorschriften, Abschaffung von Emissionszertifikaten, tageszeitabhängige Strompreise in Verbindung mit einem Stromspeichergesetz.

3. Technische Maßnahmen sind auch in der Industrie noch längst nicht ausgereizt.

Siemens hat veröffentlicht, dass hier bis etwa 70% des Stroms von Elektromotoren verbraucht wird. Je nach Anwendungsfall könne dieser Verbrauch um 10% bis 50% gesenkt werden.

Andere Maßnahmen haben die Erwartungen nicht erfüllt. So haben sich Emissionszertifikate für CO<sub>2</sub> als wirkungslos erwiesen. Sie dienen als Vorwand für Preissteigerungen, führen aber nicht zum Ausbau erneuerbarer Energien. Der Windstrom in England kostet 13 Cent pro Kilowattstunde, in Deutschland nur 8 Cent. Das heißt, Investitionen lohnen sich für die renditeverwöhnten großen Versorger auf der Basis des EEG nicht, weder hier noch in England, wo der Windstrom noch wesentlich mehr kostet.

## **Biber statt Bagger - wie ein Nagetier dem Naturschutz Arbeit und Kosten spart**

Menschen lenken gerne von eigenen Fehlern ab, indem sie regelmäßig wechselnde Sündenböcke anprangern. Zur Zeit spielen Biber diese unfreiwillige Rolle. Dabei liefern die emsigen Baumeister beileibe nicht nur negative Schlagzeilen. Seit 1999 dokumentieren Biologen biberbedingte Einflüsse auf die Tier- und Pflanzenwelt von acht Fließgewässerabschnitten in Mittelfranken. Auch unsere Ankaufsf lächen an der Wieseth stehen dabei unter Beobachtung. Nachstehend auszugsweise einige der wesentlichen Ergebnisse des „Monitorings von Biberrevieren in Westmittelfranken 2006“.

Das Ausmaß der biberbedingten Veränderungen ist sehr unterschiedlich. Ist die Wassertiefe bereits bibergerecht, „begnügen“ sich die Biber mit dem Fällen von Gehölzen und der Anlage von Röhren in den Ufern. An Gewässerabschnitten mit ausreichend breiten öffentlichen Uferstreifen entstehen dadurch keinerlei Probleme.

Die stärksten Effekte auf Fauna und Flora zeigen sich dort, wo Biber Dämme anlegen müssen - v.a. in kleinen Bächen und in Gräben. Hierdurch sind in fünf von acht untersuchten Gebieten (z.B. Flinsbach, Wannbach) innerhalb weniger Jahre ausgedehnte Sumpfbereiche mit hohem Naturschutzwert entstanden.

Die Tier- und Pflanzenwelt profitiert in auffälliger Weise von der Gewässer- und Auenrenaturierung:

- Zunahmen oder Neuansiedlungen von 29 gefährdeten Pflanzenarten auf fünf Probeflächen sind auf Biber-effekte zurückzuführen.
- Kleinfische sind um die Biberburgen und ins Wasser hinein „gefällte“ Gehölze auffällig zahlreicher.
- In mehreren flachen Biberteichen haben sich in kurzer Zeit große Laichgemeinschaften des Grasfrosches mit teils mehreren Tausend Tieren gebildet. Auch die gefährdeten Arten Laubfrosch und Knoblauchkröte haben sich angesiedelt.
- Auf den acht Probeflächen wurden insgesamt 105 Vogelarten registriert, darunter 49 seltene Arten wie Wasserralle, Eisvogel, Blaukehlchen und Große Rohrdommel.
- Vom hervorragenden Nahrungsangebot profitieren v.a. Vögel, die sich von Kleinfischen und Amphibien ernähren. Röhrichtbrüter konnten ihren Bestand seit Beginn des Monitorings nahezu verdoppeln.
- Unter den 34 registrierten Libellenarten sind 14 seltene Arten mit hohen Lebensraumsprüchen. Die Artenzahl ist seit der Biberbesiedlung deutlich angestiegen.

Besonders eindrucksvoll zeigt sich ein positiver Effekt der Biber auf konkurrenzschwache Arten, die auf noch unbewachsene Gewässerufer angewiesen sind. Während künstlich angelegte Flachgewässer i.d.R. schnell verlanden, halten Biber Gewässer teilweise offen und schaffen immer wieder neue vegetationsfreie Bereiche. Pionierbesiedler können deshalb dauerhaft in den Biberrevieren leben. In künstlichen Naturschutzgewässern wären dazu immer wieder neue Gestaltungsmaßnahmen

erforderlich. Biber sind hier eindeutig billiger und effektiver als Bagger. Kein künstlich angelegtes Feuchtgebiet kann die Naturschutz-Qualität und Artenfülle erreichen, die ein von Bibern geschaffenes Feuchtbiotop bietet.

Daneben erbringen Biber auch aus wasserwirtschaftlicher Sicht dringend notwendige Renaturierungsleistungen. Diese sind aber nur dort möglich, wo zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen und Fließgewässern ausreichend breite nutzungsfreie Pufferstreifen bestehen.

Mit dem Biber ist eine ökologische „Schlüsselart“ in unsere Landschaft zurückgekehrt, die menschliche Fehler im Wasserbau reparieren und natürliche, dynamische und damit artenreiche Biotope wiederher-

stellen kann. Damit sind Biber ein Garant

- für das Überleben von Tier- und



Pflanzenarten, deren Lebensraum in unserer übernutzten Landschaft immer weiter zurückgedrängt wird.

- für die dezentrale Wasserrückhaltung an den Oberläufen der Bäche. Diese Leistung der Biber wird wegen des Klimawandels mit prognostizierter Zunahme von Starkregenfällen künftig unschätzbaren Wert erlangen!

### **Fazit des BN aus den Ergebnissen des Bibermonitorings:**

- Es wäre ein schwerer und langfristig wohl kostenträchtiger Fehler, Biber pauschal als „Schädlinge“ zu betrachten. Vielmehr erbringen Biber auch dringend benötigte Leistungen im Natur- und Wasserhaushalt, die Staat und Gesellschaft ansonsten mit hohem Mitteleinsatz leisten müssten. Die für den Biberschutz

investierten Gelder sind damit hochrentabel und nachhaltig für die gesamte Gesellschaft.

- Biber müssen deshalb genügend Raum für ihre gemeinnützige Tätigkeit erhalten - z.B. in Form von breiten Uferstreifen an allen Fließgewässern, Stilllegungs-, Ausgleichs- und Ökokontoflächen in potenziellen Überflutungsflächen (= Flächen mit Hochwasserrückhaltefunktion!). Der Erwerb von Uferstreifen und Ufergrundstücken durch die Wasserwirtschaftsämter darf keinesfalls eingeschränkt werden!
- Eine Entnahme von Biberdämmen und als letztes Mittel der Fang von Bibern dürfen nur dort erfolgen, wo er objektiv gravierende Schäden verursacht und gleichzeitig keine zumutbare Möglichkeit einer künftigen Konfliktvermeidung besteht (z.B. in manchen bestehenden Kläranlagen und gewerblichen Teichanlagen).
- Das erfolgreiche bayerische Modell des Bibermanagements (bayernweit 220 ehrenamtliche und zwei professionelle Biberberater) muss beibehalten werden. Es wurde inzwischen von allen Bundesländern und von Österreich, der Schweiz, Belgien und Norwegen übernommen.
- Ein staatlicher „Wildtierfonds“ muss eingerichtet werden, der bei Schadens- und Härtefällen Land-, Teich- und Forstwirten endlich eine Entschädigungszahlung gewährt

(Forderung von BN und BBV!).

- Kommunen und Landkreis müssen im Rahmen ihrer Möglichkeiten (Flächenankauf, Landtausch oder in Zusammenarbeit mit der Flurneueordnung) einen deutlich stärkeren Beitrag leisten, um noch mehr Natur- und Hochwasserschutz durch Biber zu ermöglichen.
- Hierzu fordert der BN ein vom Freistaat Bayern gefördertes Programm zur dezentralen Wasserrückhaltung im kommunalen Bereich unter gezieltem Einbezug der positiven Hochwasserwirkung des Bibers!  
Uli Meßlinger, Dipl.-Biologe; KG Ansbach



Profitiert vom Biber: Grüne Keiljungfer

**Entnommen aus „Der Grüne Stachel“, Mitgliederinfo der Kreisgruppe Ansbach, Ausgabe 01/2007.**

*Über Erfahrungen mit dem Biber berichtet auch die Ortsgruppe Speichersdorf in diesem Rundbrief auf Seite 56.*

## Der Schwalbenschwanz

2006 wurde er von der Naturschutzstiftung des nordrhein-westfälischen BUND-Landesverbandes und vom Bund für Umwelt und Naturschutz



Fotografie: Ralf Berbuir

Deutschland (BUND) zum „Schmetterling des Jahres“ ausgewählt. Der Anlass für die Wahl ist erfreulich: Der Bestand des Schwalbenschwanzes hat sich nach einem Tief in den 70er und 80er Jahren leicht erholt.

Inzwischen gilt der Falter deutschlandweit nicht mehr als gefährdet. Hauptursache dafür ist die Verringerung des Einsatzes von Umweltgiften in Gärten und auf öffentlichem Gelände.

Der Schwalbenschwanz zählt zu den schönsten europäischen Tagfaltern. Typisches Erkennungsmerkmal: die verlängerten Hinterflügel, die an den Schwanz einer Rauchschnabe erinnern. *Papilio machaon* ist von Natur aus kein häufiger Schmetterling, aber weit verbreitet: von Europa und Nordafrika über das gemäßigte Asien bis nach Nordamerika. Er ist

auf offene und abwechslungsreiche Landschaften angewiesen und am häufigsten an trockenen warmen Standorten der Mittelgebirge zu finden.

Er lebt auf blütenreichen Wiesen und Trockenrasen genauso wie in Gärten mit Möhrenbeeten, Fenchel oder Fliederbüschen.

Mit bis zu acht Zentimetern Spannweite ist der flugstarke und wanderfreudige Falter einer der größten Schmetterlinge in Mitteleuropa.

Bei uns tritt der Schwalbenschwanz in 2 Generationen auf. Damit sich die verstreut lebenden Männchen und Weibchen zur Paarung finden, versammeln sich beide Geschlechter zum Balzflug um Bergkuppen oder auch Türme. Die Weibchen der Frühjahrs- generation überfliegen zur Zeit der Löwenzahnblüte im Mai/Juni weite Gebiete, um geeignete Pflanzen für die Eiablage zu finden. Sie suchen dabei stark aromatische einzeln und sonnig stehende Doldenblütler auf - gern die Wilde Möhre, aber zum Beispiel auch die Gartenmöhre. Etwa 150 Eier werden so verteilt, dass jede Wirtspflanze später nur wenige Raupen zu versorgen hat. Die Weibchen der Sommergeneration wählen im Juli bzw. August ebenfalls Doldenblütler wie die Kleine Bibernelle, Dill oder Fenchel zur Eiablage aus.

Die Raupen sind von atemberaubender Farbigeit mit grüner Grundfärbung und schwarzen, rot gepunkt-

teten Querstreifen. Eine orange gefärbte Nackengabel verströmt bei Gefahr auch für den Menschen übelriechende Abwehrstoffe, die Amei-



Fotografie: Brigitte Hadlich

sen, Schlupfwespen und andere Räuber oder Parasiten vertreiben.

Den Winter verbringt der Schwalbenschwanz als grau oder grün gefärbte Gürtelpuppe.

Jeder Gartenbesitzer kann durch Ansaat von Wildkräutern und Verzicht auf die chemische Keule zum Schutz von Schmetterlingen beitragen. Und ein schöner Schmetterling ist natürlicher Schmuck für jeden Garten.

Entnommen aus: Quaaak, Mitteilungsblatt des Bund Naturschutz Ortsgruppe Weidenberg, Nr. 1/Februar 2006

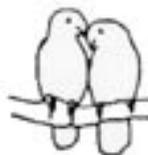
靈  
氣

## Reiki

Gesundheit für Körper, Geist und Seele  
Informationen • Behandlungen • Seminare • Treffen

Barbara Schabacker  
Anerkannte Heilerin beim Dachverband  
Geistiges Heilen (DGH)

Donndorfer Str. 3 • 95447 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 3 06 00



**Neu!**

# 9-Uhr-Karte\*

input Bayreuth

## Traumfrau auf Linie 3; täglich **pünktlich** ...

<b>Monatskarte</b>	Gültig für 1 Kalendermonat.	<b>28,00 €</b>
<b>Jahresabo</b>	Gültig für 1 Jahr beg. zum 1. eines Monats.	<b>290,00 €</b>

Personengebunden, von Montag bis Freitag ab 9 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen uneingeschränkt während des aufgedruckten Kalendermonates gültig.

Unser Stadtbus – da steig ich ein!

**BVB**

Bayreuther Verkehrs- und Bäder- GmbH



## Ortsgruppe Creußen Ferienprogramm 2007

### Sommerferien 2007 Fahrradtour am neuen Radweg Creußen- Bayreuth

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich am Freitag, dem 24. Aug 07, 14 Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren zur Fahrradtour an

Fahrrad und Helm radelten die Kinder mit ihren 6 Betreuerinnen des BN Creußen los. Unterwegs an einem Weiher bei Lankenreuth wurde eine Pause eingelegt. Mit Begeisterung spielten alle Flaschenkegeln. Danach radelte die Gruppe munter weiter auf dem Radweg nach Neu-

enreuth, der bekanntlich leider dort endet. Im Garten unserer BN- Vorsitzenden Barbara Schwind wurden alle mit erfrischenden Getränken versorgt. Außerdem durften die Kinder am Lagerfeuer Stockbrot backen.

Gestärkt und ausgeruht traten dann alle wieder

Foto: Silke Geukes

der Robert-Kragler- Volksschule in Creußen. Zunächst durfte sich jedes Kind einen Pappwebrahmen bespannen, um ihn unterwegs mit Gräsern, Blättern oder Früchten zu gestalten ( ein Mitbringsel für Zuhause).

Hoch motiviert und ausgerüstet mit

in die Pedale, diesmal ohne Pause, zurück zur Creußner Schule.

Ein gelungener, aber schweißtreibender Feriennachmittag für 20 Radler aus Creußen war zu Ende.

Carola Behr

## **Herbstferien 2007 Beitrag der Ortsgruppe Creussen zu Halloween: Kürbis-Laternen schnitzen!**

Nach ein bisschen Theorie über die Ursprünge dieses alten Brauches stürmten wir mit 21 Kindern und 5

Betreuer/innen die Schulküche. Eigentlich sind Kürbisse ja Beeren, aber unsere Exemplare erwiesen

sich als echt „harte Nüsse“. Sowohl Schale als auch Fruchtfleisch setzten der Bearbeitung erheblichen Widerstand entgegen und es spricht für Ausdauer und Geschick der Kinder, dass trotzdem so schöne Laternen entstanden sind. Aus dem Fruchtfleisch wurde anschließend Marmelade gekocht und alle Kinder konnten eine Kostprobe mitnehmen.



## **Angebote der JBN im Ferienprogramm des Stadtjugendrings Bayreuth**

Auch beim Sommerferienprogramm des Stadtjugendrings 2007 konnten Kinder in der Stadt Bayreuth wieder aufregende Exkursionen mit dem Bund Naturschutz unternehmen. Die Angebote, die Dr. Anja Winkler ausgearbeitet hatte, führten z.B. in der Abenddämmerung in das Gebiet der

Eremitage auf eine "tierische Nachtwanderung", um Fledermäuse und andere nachtaktive Tiere zu beobachten, oder ein anderes Mal konnten unter dem Motto "Was krabbelt denn da"? Insekten auf einer sonnigen Wiese an der Schlehenmühle entdeckt und bestimmt werden.

## Vollversammlung der JBN in Bayreuth

Aktive der Jugendorganisation des Bundes Naturschutz trafen sich Ende November zu ihrer diesjährigen Vollversammlung in Bayreuth. In einer Podiumsdiskussion am Lindenhof stellten sich die drei Kandidaten für das Amt des/der BUND-Vorsitzen-

den vor. Eine spektakuläre Aktion am Markt sollte auf die Bedrohung des letzten freifließenden Donauabschnittes in Deutschland durch den geplanten Ausbau mit Staustufen aufmerksam machen. Die örtliche Presse berichtete.



**SCHÖNE GÄRTEN**  
Von Pletschmann      Tel.: 0921 / 560695

QUALITÄT VON FACHLEUTEN  
FÜR ANSPRUCHSVOLLE KUNDEN

⋮

30 Jahre Kompetenz (Botaniker)  
Rosen · Stauden · Gehölze · Zimmerpflanzen

⋮

Planen Sie Ihren  
**Traumgarten** das kommende  
Frühjahr und profitieren Sie  
von der Visualisierung Ihrer  
persönlichen Vision jetzt!

- » Computerplanung
- » Neuanlage Pflege
- » Restaurierung
- » Kunst im Garten
- » Innenraumbegrünung
- » Teichbau

Tel.: 0921 / 560695



## Botanische Exkursion mit Pedro Gerstberger ins Arzloch

In unserem letzten Rundbrief haben wir Ihnen zu Beginn einer kleinen Serie als ersten Dr. Erich Walter als langjährigen Exkursionsleiter vorgestellt. Diesmal ist Pedro Gerstberger an der Reihe, der uns am 29. April 2007 ins wildromantische Arzloch bei Mistelbach geführt hat. Dieses Ziel war nicht zufällig gewählt, sondern ergab sich aus der Tatsache, dass bereits seit Monaten eine Ortsumge-



Sandsteinfelsen im Arzloch



Reges Interesse an der Exkursion mit Pedro Gerstberger ins Arzloch

hung für Mistelbach - mit den dazu gehörenden Auswirkungen für Natur und Landschaft - heiß diskutiert wurde. Auch deshalb sahen wir uns hier direkt gefordert, da durch diese Planung Europäisches Naturerbe direkt bedroht scheint. Entsprechend groß war dann auch das Interesse mit gut 60 Erwachsenen und vielen Kindern.

Das Arzloch selbst besteht aus mehreren tief eingeschnittenen, sich vereinigenden Rättholias-Schluchten aus Gümpel'schem Sandstein (der Baustein, mit dem die meisten Häuser auf der Sophienstraße erbaut wurden), die jeweils am Beginn mit einem Wasserfall und mächtigen Felswänden den Betrachter in Stauen versetzen. Da der Bereich überdies mit Wald bestanden ist, ist das Arzloch reich an Elementen azonaler, kühl-montan geprägter Vegetation. So fanden wir auf unserem Streifzug den in der Bayreuther Umgebung eher seltenen Wald-Geißbart (*Arunacus dioicus*), den Hasen-Lattich (*Prenanthes purpurea*), die Schwarze Heckenkirsche (*Lonicera nigra*) oder den Wolfs-Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*). Aufgrund des von Natur aus kühl-feuchten Klimas sind vermutlich auch Teile der hier stockenden Fichten autochthon, also tatsächlich hier einheimisch.

Erst in den letzten Jahren aber ist bekannt geworden, dass das Arzloch auch noch einen ganz besonderen botanischen Schatz von europäischer Bedeutung birgt. So wurde dort einer der ganz wenigen mitteleuropäischen Wuchsorte des Prächtigen Hautfarns (*Trichomanes speciosum*) gefunden. Dieser tropische Farn ist zu uns in der Periode des Subatlanticums, also vor 4-6000 Jahren eingewandert, während des nacheiszeitlichen Wärmemaximums, dessen Temperatur-Niveau erst jetzt wieder durch den Treibhauseffekt erreicht wird. Damals war es allerdings wesentlich feuchter und damit tropischer. Da sich nach dieser Zeit das Klima sehr zu seinen Ungunsten geändert hat, kann der Farn bei uns heute nur noch an Extremstandorten mit übers Jahr möglichst gleichmäßiger Temperatur überleben. Dies sind tiefe, dauerfeuchte Spalten in sauren Sandsteinfelsen. In den außertropischen Bereichen tritt der äußerst seltene Farn nur in einer moosartigen Form auf. Wegen seiner Seltenheit steht der Farn auf der Anhangsliste der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union. Die Länder der EU sind damit gesetzlich aufgefordert, Schutzmaßnahmen für alle Anhangsarten durchzuführen und Gebiete ihrer Vorkommen vor negativen Veränderungen und Beeinträchtigungen zu bewahren.

Zu befürchten ist, dass unser Wuchsort des Prächtigen Hautfarns gefährdet sein könnte, weil ihm durch das tiefe Einschneiden der

ins Auge gefassten Trasse für die Umgehungsstraße buchstäblich das Wasser abgegraben werden könnte. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Gefahr genau beurteilt und ggf. allein schon aus diesem Grund das Projekt beendet wird.



Unter der Leitung von Dr. Pedro Gerstberger

Nun zu unserem Exkursionsleiter, Herrn Pedro Gerstberger: Er wurde geboren in Argentinien, verbrachte aber seine Kindheit in Deutschland (am Niederrhein), wo er auf Wanderungen durch Heide und Moor schon früh sein Interesse an Tieren und Pflanzen entwickelte. So war es nach dem Abitur keine Frage, dass er Biologie – an der Universität Bonn – studierte und schließlich mit einem botanisch-elektronenmikroskopischen Thema („Zur Entwicklung sympetaler Blütenkronen“) promovierte. Danach nahm er eine Stelle an als Assistent am Lehrstuhl für Systematische Botanik an der Universität Bayreuth (bei Prof. Uwe Jensen), wechselte zwischendurch für 3 Jahre an die Landesanstalt für Ökologie in Recklinghausen, bevor er dann wieder an die Uni Bayreuth

berufen wurde, wo er jetzt am Lehrstuhl für Pflanzenökologie (bei Prof. John Tenhunen) tätig ist.



Exkursionen mit Pedro Gerstberger bieten auch Abenteuer

Pedro Gerstberger ist ein sehr guter Pflanzenkenner und Ornithologe, ist seit vielen Jahren Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Bayreuth des Landesbunds für Vogelschutz (LBV) und veranstaltet seither viele botanisch-naturkundliche Exkursionen auch für

botanische Laien in die nähere und weitere Umgebung von Bayreuth. Zusammen mit mehreren engagierten Botanikern organisierte er ab 2003 die Neukartierung der nordostbayerischen Flora, zu der bereits ein erster Zwischenbericht (im März 2007) erschien. Pedro Gerstberger ist ferner stellvertretendes Mitglied im Naturschutzbeirat der Stadt Bayreuth und bei der Regierung von Oberfranken. Er ist verheiratet mit Dr. Gisela Gerstberger und ihr Sohn Mathias studiert an der FH Ingolstadt. Da sein Hobby zugleich sein Beruf ist, findet man Pedro Gerstberger in seiner Freizeit am ehesten auf botanischen Wanderungen mit seiner Frau in der schönen nordostbayerischen Wahlheimat oder aber auf den Kanarischen Inseln....

Peter Ille

**der Laden für Klettern und Outdoor**  
4 min von A9 Ausf. Naila/Selbitz

ab März  
Selbitz Uhlandstr. 21

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr.: 9.00-12.00  
          14.00-18.00  
Sa.: 9.00-14.00  
tel.: 09280 247423

umfangreiches Sortiment an Kletter- u. Wanderausrüstung  
Outdoorbekleidung auch in Öko-Qualität !

[www.bergauf-selbitz.de](http://www.bergauf-selbitz.de)

## Arbeitskreis Gentechnikfrei beim Umwelttag

Großes Aufsehen erregte der Arbeitskreis Gentechnikfrei am letzten Umwelt- und Dritte-Welt-Tag, der am 14.7.07 stattfand. Grund dafür war ein 8 Meter hoher aufblasbarer Maiskolben, ausgeliehen vom BUND in Berlin, der in der Bayreuther Maxstraße die Passanten auf unser Anliegen gentechnikfreier Nahrung aufmerksam machte.

Ein weiterer Clou war eine Popcorn-



Stand des Bundes Naturschutz am Umwelttag 2007

Maschine, die wir von der Kreisgruppe Hof samt Bedienungspersonal



Ein großer aufblasbarer Maiskolben machte auf das Thema – keine Gentechnik zur Produktion von Lebensmitteln – aufmerksam.

bekamen und die garantiert gentechnikfreies Popcorn lieferte. Das Sommerwetter tat ein Übriges, dass der Tag zum Erfolg wurde.

Peter Ille

Naturnahe Gärten  
Ingo Schwankl  
Garten- und Landschaftsbau

An der Bärenleite 27  
95447 Bayreuth  
Te.: (09 21) 51 29 44



## Das Biotop Röhrig

Seit den 90er-Jahren betreut unsere Ortsgruppe Bindlach einen alten Muschelkalk-Steinbruch oberhalb der Ortschaft Röhrig, der in den 30er-Jahren im Zuge des Autobahnbau angelegt wurde. Seither hatte die Natur Zeit, das Gelände zurückzuerobern.

Entstanden ist so auf den Kalksteinplatten des Muschelkalks einer der

einen das Offenhalten des Steinbruchs durch gelegentliches Entbu-



schönsten Halbtrockenrasen im Bayreuther Kessel. Viele wärme- und kalkliebende Pflanzen haben sich hier angesiedelt. Ihr Blütenreichtum ist gleichzeitig Anziehungspunkt für unzählige Käfer, Schmetterlinge, Schwebfliegen und andere Insekten. Eine kleine botanische Rarität



Die seltene Geißraute ist im alten Steinbruch bei Röhrig zu finden

stellt einer der wenigen Wuchsorte der Geißraute (*Galega officinalis*) in unserem Raum dar. Deren Heimat ist eigentlich der östliche Mittelmeerraum.

schon, zum anderen sollten so auch die Freizeitaktivitäten in diesem Bereich in Grenzen gehalten werden. Ziel war also, hier der Natur einen Rückzugsraum zu erhalten.

Anlass für die Anpachtung war zum

Peter Ille



## Einladung zum Kreisgruppentag

### **Betzenstein mit Obstblüte**

Wanderung rund um Stierberg mit Einkehr im Gasthof Fischer

**Kreisgruppentag am Samstag, d. 19. April 2008.  
Die Ortsgruppe Betzenstein/Plech lädt alle Mitglieder  
der Kreisgruppe Bayreuth herzlich ein!**

Es ist geplant, einen Bus von Gefrees über Bad Berneck -  
Goldkronach - Bayreuth - Creußen - Pegnitz fahren zu lassen.

Daher ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle des BN  
bis Donnerstag, d. 10. 4. 08 notwendig.  
Tel.: 0921/27230 oder E-mail: bayreuth@bund-naturschutz.de



Für Natur- und Umweltschutz  
machen wir uns stark

Sparkasse  
Bayreuth   
Ihr Partner in Stadt und Land

***Sie finden bei uns:***

***Naturkost***

Obst, Gemüse, Brot, Käse, Trockensortiment

***Naturwaren***

Tee, Kosmetik, Geschenkartikel  
... und vieles mehr

***Wir freuen uns auf Ihr Kommen!***

**Öffnungszeiten:**

Mo/Di: 9:00 – 12:30 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr

Do/Fr: 9:00 – 12:30 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr

Sa: 9:00 – 13:00 Uhr



Inhaber: Karin Krautblatter  
Hauptstraße 114  
91344 Walschenfeld  
Tel.: (0 92 02) 97 0789

## WIRTE

Es stehen wieder die Zeiten bevor, in denen man gerne Ausflüge macht und einkehrt. Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten zu uns gehören. Folgende Wirtsleute sind bei uns Mitglied:

### Bayreuth

Gaststätte Eremitenhof  
(Fam. Strömsdörfer)  
Eremitenhofstraße 34  
Telfon: (09 21) 9 21 31  
Ruhetag: Donnerstag

Gaststätte Schwenk-Saal  
Pottensteiner Straße 12  
Telefon (09 21) 6 57 54  
Kein Ruhetag

Cafe an der Oper  
(Fam. Müller)  
Opernstraße 16  
Telefon: (09 21) 50 71 421  
Ruhetag: Dienstag

Biergarten Herzogkeller  
(Fam. Färber)  
Hindenburgstraße 9  
Telefon: (09 21) 43 41 9  
In der Saison täglich ab 16 Uhr  
geöffnet

Ausflugsgaststätte Schlehenberg  
(Gerda Stadler)  
Schlehenbergstraße 51  
Telefon: (0 92 09) 226  
Ruhetag: Donnerstag

### Betzenstein

Landgasthof – Pension Fischer KG  
Stierberg 25, Ortsteil Stierberg  
Telefon: (0 92 44) 384  
Ruhetag: Montag

### Bindlach

Gasthaus Auf der Theta  
Hochtheta 6  
Telefon: (0 92 08) 6 53 61  
Ruhetag: Dienstag

### Donndorf – Eckersdorf

Hotel Fantaisie  
(Fam. Herath)  
Bamberger Straße 5  
Telefon: (09 21) 7 58 64 48 – 0  
Ruhetag: Montag

### Gesees

Dorfwirtshaus Pfaffenberger  
(Fam. Schwenk)  
Hauptstraße 4  
Telefon: (0 92 01) 10 48  
Kein Ruhetag

## **Glashütten**

Opels Landgasthof  
Bayreuther Straße 21  
Telefon: (0 92 79) 3 90  
Ruhetag: Donnerstag

## **Goldkronach**

Hotel Gasthof Alexander  
von Humboldt (Fam. Bär)  
Bernecker Straße 4  
Telefon: (0 92 73) 9 79 - 0  
Kein Ruhetag

## **Heinersreuth**

Gasthof Opel  
Bayreuther Straße 1  
Telefon: (09 21) 4 18 84  
Ruhetag: Sonntag

## **Hollfeld**

Gasthof Schrenker  
(Fam. Otto Schrenker)  
Spitalplatz 2  
Telefon: (0 92 74) 201  
Ruhetag: Mittwoch

## **Kirchahorn - Ahorntal**

Gasthof - Pension Hofmann  
Kirchahorn 15, 95491 Ahorntal  
Telefon: (0 92 02) 3 01  
Ruhetag: Montag

Gasthof Neumühle (Fam. Hösch)  
Neumühle 31  
95491 Ahorntal  
Telefon: (0 92 02) 2 28  
Ruhetag: Montagnachmittag

## **Nemmersdorf - Goldkronach**

Gaststätte Schwarzer Adler  
(Fam. Bär)  
Dorfstraße 9, Ortsteil Nemmersdorf  
Telefon: (0 92 08) 3 79  
Ruhetag: Mi. / Sa. ab 17.00 Uhr

## **Prüllsbirkig - Pottenstein**

Berners Brotzeitstub'n  
Prüllsbirkig 1  
Telefon: 0172 8 639 380  
Ruhetag:

## **Speichersdorf**

Gasthof Imhof (Monika Gossiau)  
Kemnather Straße 18  
Telefon: (0 92 75) 984 - 0  
Ruhetag: Sa. 14.00–Mo. 18.00 Uhr

## **Waischenfeld**

Gaststätte Gruber  
Vorstadt 27  
Telefon: (0 92 02) 2 70  
Ruhetag: Dienstag

## **Nankendorf - Waischenfeld**

Gaststätte Polsterbräu  
(Fam. Günzel)  
Telefon: (0 92 04) 3 81  
Ruhetag: Donnerstag

## **Weidenberg**

Gasthaus Kretschmer  
Rosenhammer 8  
Telefon: (0 92 78) 4 43  
Ruhetag: Mittwoch



## Bad Berneck

### Teilnahme am ersten Fichtelgebirgs-Energieforum

Am 5.-6. Mai fand in Bad Berneck das erste Energieforum statt. Verschiedene Firmen aus Bad Berneck und Umgebung hatten zu einer Messe eingeladen, deren Hauptthema der Energieverbrauch und der daraus resultierende Klimawandel war. Neben verschiedenen Vorträgen zu diesem Thema waren in der Ausstellung die Möglichkeiten aufgezeigt, wie Energie gespart werden kann (Dämmung, effektive Heizung etc.) sowie die Nutzung alternativer Energien wie Photovoltaik, Solarthermie, Hackschnitzel usw.

Außer den Firmen hatte sich auch der Kindergarten mit den Umweltthemen wie dem „Kreislauf des Wassers“ beteiligt, und die Hauptschule Bad Berneck war den „versteckten Energiefressern“ auf der Spur. Mit einem Messgerät konnte vor Ort der Energieverbrauch verschiedener Stromverbraucher ermittelt werden.

Die Ortsgruppe Bad Berneck beteiligte sich mit dem Energiewürfel, der anschaulich und plastisch die vorhandenen Energieträger wie Kohle, Erdöl, Erdgas und Uran in Beziehung setzte zur eingestrahelten Sonnenenergie. Durch verschieden große Würfel dargestellt, konnten sofort die Größenverhältnisse dieser Energiereserven erkannt werden. Konzipiert wurde dieses Modell von der BN Ortsgruppe Unterhaching. Daneben boten wir auf unserem In-

formationstisch Unterlagen des BN an und zeigten intelligente Energiesparer wie Kurbel-Taschenlampen, bei denen durch einen Dynamo der Strom erzeugt wird, oder das Kurbelradio, das wie ein Wecker aufgezogen wird (2 Min. kurbeln und dann ca. eine Stunde Radio hören). Diese



Durch den Energiewürfel veranschaulichte die Ortsgruppe im Rahmen des Energieforums in Bad Berneck die Höhe der Energiereserven verschiedener verfügbarer Energieträger,

Foto: Karlheinz Lauterbach

Objekte waren natürlich der Renner bei den Kindern, die unseren Stand besuchten, aber auch viele Erwachsene zeigten sich interessiert und wollten wissen, wo es so etwas zu kaufen gibt.

Eine gelungene Veranstaltung und ein Schritt in die richtige Richtung.

Karlheinz Lauterbach

### Beteiligung am Kreisfeuerwehrtag in Berneck

Am 20. Mai fand in Bad Berneck der diesjährige Kreisfeuerwehrtag statt. Unsere Ortsgruppe beteiligte sich



Mit von der Partie beim Umzug des Kreisfeuerwehrtages – die BN-Ortsgruppe Bad Berneck. Viel Beifall aus der Bevölkerung erhielten sie für ihre Aktion für „gentechnikfreie Lebensmittel“.

am Umzug mit dem Thema „Gentechnikfreie Lebensmittel“. Unsere Gabi hatte mit Helfern aus gentech-

nikfreiem Mais Popkorn hergestellt, das versehen mit dem Logo unseres „Bündnisses gegen Agro-Gentechnik“ in Tüten abgefüllt wurde. Beim Umzug verteilten unsere Jugendlichen diese an alle Kinder unter den Zuschauern.

Es war für uns ein tolles Erlebnis, dass die Zuschauer spontan Beifall klatschten und uns „Klasse“ oder „richtig so“ zuriefen, wenn wir mit unserem Handwagen vorbeikamen. So viel Zustimmung hatten wir schon lange nicht mehr bekommen. Für uns der Hinweis, dass viele Verbraucher gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel sind, und eine starke Motivation für uns damit weiterzumachen.

Karlheinz Lauterbach

### Wanderung im Höllental bei Lichtenberg

Vom Startpunkt Wanderparkplatz Hölle ging es auf dem Walderlebnispfad steil bergauf in die Höhe. Auf zahlreichen Holztafeln sind die verschiedenen Lebensgemeinschaften des Waldes (Wurzelbereich, Unterholz, Stamm, Baumkronen) anschaulich dargestellt. Durch verschiedene Gucklöcher betrachtet, konzentriert sich der Blick auf einzelne Details. So kann man sich z.B. in die Sichtweise eines Spechtes in seiner Baumhöhle hineinversetzen. Aber der Wald soll nicht nur betrachtet, er soll auch gefühlt und gehört werden. Vom na-

türlichen „Sterben“ im Wald bis zur Holznutzung als Teil einer naturnahen umweltfreundlichen Waldbewirt-



schaftung reichen die Themen, so ist unter anderem auch ein Blick in das Innere eines Holzkohlenmeilers möglich. Holzkohle war früher eine eminent wichtige Voraussetzung für die Verhüttung der im Frankenwald und Fichtelgebirge geförderten Metall-Erze.



Nach dem Ende des Waldlehrpfades ging es weiter auf dem Röhrensteg (Teil des Wasserlehrpfades). Dieser Weg gibt Aufschluss über die Vielseitigkeit des nassen Elements; man bekommt Informationen zu den Themen Mineral-, Trinkwasser und Wasserkraft. Bereits vor über hundert Jahren wurde das Wasser der Selbitz aufgestaut und über eine 1,7 km lange Röhre zum Wasserkraftwerk geführt. Eine für die damaligen technischen Verhältnisse grandiose Ingenieurleistung. Auch heute noch wird dort mit Wasserkraft umweltfreundlich Strom erzeugt, was alle Naturschützer erfreut. Unterwegs konnten wir auch die Tunnel sehen, auf der eine inzwischen eingestellte

Eisenbahn Holz für eine Papierfabrik transportierte.

Zur Mittagspause waren wir im Gasthof am „Friedrich–Wilhelm–Stollen“ nahe Blechschmidtenhammer (dem einzigen Besucherbergwerks des Frankenwaldes). Dort gab uns der engagierte Stollenführer einen

Einblick in das historische Bergbauwesen und zeigte uns die verschiedenen Eisen- Kupfer- und Bleierze, die in den dortigen Gruben gefunden wurden.

Für geologisch Interessierte sei noch angefügt, dass es dort auch einen Geologischen Lehrpfad gibt. Auf dem Rückweg der Selbitz entlang mussten wir allerdings feststellen, dass auch in diesem idyllischen Tal das „indische Springkraut“ schon

weit verbreitet ist. Vielleicht finden ja unsere einheimischen Insekten einen Weg, dieser Überfremdung durch eingeschleppte Pflanzen zu begegnen. Zurück am Ausgangspunkt unserer Wanderung besuchten wir noch den dortigen kleinen Kurpark mit den beiden Heilquellen nahe dem Höllental Mineralwasserwerk.

Resümee des Tages: Eine wunderbare Exkursion, bei der man vieles gelernt hat; es lohnt sich wirklich das Höllental zu besuchen. Freunden und Bekannten sollte man es unbedingt weiterempfehlen.

Karlheinz Lauterbach

## Betzenstein - Plech

### Ära Bülter ging zu Ende



Rudi Bülter trat nach 16 Jahren als Vorsitzender der Ortsgruppe Betzenstein-Plech des Bundes Naturschutz zurück. Das Bild zeigt ihn zusammen mit dem neuen Vorstand.

Foto: Backer aus: Nordbayerischer Kurier, 3./4. Februar 2007

### **Laudatio für Herrn Rudi Bülter, anlässlich einer Ehrung für ehrenamtliche Tätigkeit durch die Stadt Betzenstein**

Als vor 15 Jahren die Ortsgruppe des Bundes Naturschutz Betzenstein-Plech von einer Handvoll mutiger und engagierter Bürgerinnen und Bürger ins Leben gerufen wurde, glaubte wohl niemand daran, dass dieser Verein für die besonderen Schönheiten unseres Landstrichs und unserer Kulturlandschaft in vielfältiger Weise Maßstäbe setzt, die weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus Beachtung und Anerkennung finden.

Seit nunmehr 15 Jahren ist Rudi Bülter 1. Vorsitzender und in all dieser Zeit wurden unter seiner Führung zahlreiche Maßnahmen durchgeführt und segensreiche Arbeit geleistet: der Schutz und der Erhalt verschiedener Orchideenarten durch die Pflege am Liftgelände und durch Lichtung erworbener Waldflächen, der Erwerb und die Rettung eines Streuobstbestandes – Einweihung des Streuobstwanderweges 2003 in Stierberg, die Anlage des natur-

kundlichen Rundwanderweges mit Hinweistafeln, die Erstellung des Kletterkonzeptes, die Anschaffung eines Geschirrspülmobils und einer Obstpresse. Dieses Geschirrspülmobil wird von vielen Vereinen gemietet und ist eine umweltfreundliche Einrichtung, welche mit großem Erfolg eingesetzt wird. Erst vor kurzem konnte die Infotafel bei der Streuobstwiese „Auf der Stelzen“ enthüllt werden.

Mit immer neuen Ideen ist unser Rudi Bülter unentwegt bemüht, sich für den Erhalt unserer Naturlandschaft einzusetzen und die Pflanzen- und Tierwelt zu schützen, zum Wohle unserer Menschen und Nachkommen.

Die Verleihung des Umwelt – und Naturschutzpreises durch Landrat Klaus-Günter Dietel im Jahr 2003 unterstreicht die wertvolle Arbeit des BN.

Lieber Rudi,  
herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Freude und herzlichen Dank für diese freiwillige Arbeit und den wertvollen Dienst für unsere Heimat und ihre Menschen.

Betzenstein, 13. Januar 2007

Brigitta Ott

Ich darf noch Folgendes ergänzen:

Rudi Bülter brachte sich in diesen fast 16 Jahren mit all seinen Fähigkeiten voll ein:

mit seiner Körperkraft – er ist Alpinist und Expeditionsteilnehmer, mit seinem handwerklichen Geschick – er ist Hobbyschreiner, mit seiner Liebe zur Natur – er fotografiert und malt auch, mit seiner Familie – Frau, Tochter, z. T. auch Enkel arbeiteten tüchtig mit, mit seinem Organisationstalent – er scharte eine Gruppe motivierter Helfer um sich und erreichte, dass die Ortsgruppe Betzenstein - Plech zu den aktivsten der Kreisgruppe gehört.

Die Kreisgruppe Bayreuth bedankt sich bei Rudi Bülter für seine engagierte und erfolgreiche Arbeit.

Helmut Korn

## Bayern-Tour-Natur 2007

Wie schon in den letzten 5 Jahren beteiligten wir uns auch dieses Jahr wieder an der vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz bayernweit ausgeschriebenen Veranstaltung.

Am 1. Juli ab 10 Uhr ging es in den Raum südlich von Betzenstein. Vom Betzensteiner Marktplatz wanderten wir über Hunger und Klausberg nach Reuthof, wo wir nach



Der seltene Hain-Wachtelweizen  
Foto: Peter Ille



Foto: Peter Ille

knapp 2 Stunden zur Mittagspause einkehrten.

Frisch gestärkt ging es in 1,5 Stunden über Reipertsgesee nach Stierberg. Dort ließen wir uns, je nach Lust und Laune, mit Kaffee und Kuchen oder Bier und Bratwürsten verwöhnen.

Die restlichen Kilometer bis Betzenstein waren in einer guten halben Stunde abgewandert.

Während der gesamten Wanderung, die bei herrlichem Wetter stattfand, gab es durch Peter Ille aus Bayreuth fachkundige Erklärungen über die Entstehungsgeschichte unserer Landschaft sowie über unsere reichhaltige Pflanzenwelt.

Dies war wieder ein schöner gelungener Tag, an dem wir unsere einzigartige Natur so richtig erleben konnten.

Leider war die Beteiligung mit 7 Personen nicht sehr groß, was man immer wieder bedauern muss.

Die ca. 15 Kilometer legten wir in rund 4 Stunden reiner Wanderzeit zurück.

Baldur Helm

# „Wunderbare Sachen“

## Apfelfest: Für bewussten Umgang mit dem Obst

### STIERBERG

Von **Belinda Preißinger**

Der Bund für Naturschutz (Ortsverband Betzenstein-Plech) hat auch in diesem Jahr zum Apfelfest nach Stierberg eingeladen.

Hier wurde zum dritten Mal (seit 2004) gezeigt, wie Apfelsaft hergestellt wird. „Jeder, der einen Apfelbaum zu Hause hat, kann seine Äpfel hierher bringen und dann seinen eigenen Saft machen“, erzählt Norbert Schramm aus Leupoldstein, der örtliche Vorsitzende des Naturschutzbundes. An den Tagen vor dem Apfelfest wurden jeweils an den Nachmittagen fast 2700 Liter Apfelsaft erzeugt.

Zum Abschluss fand das sogenannte „Schaupressen“ statt. Bei einem Glas frisch gemachten Apfelsaft erläuterte

terte Rudi Bülter aus Spies, wie die Saftpresse funktioniert.

Außerdem erzählte er Wissenswertes über „vergreiste“ Obstbäume, Fallobst und das richtige Aufbewahren von selbst gepresstem Apfelsaft.

„Die Leute wissen teilweise gar nicht, was sie vor ihren Haustüren für wunderbare Sachen haben“, so die Kassiererin des Vereins, Brigitta Ott aus Leupoldstein. Mit dem Apfelfest will der Bund für Naturschutz auf den bewussten Umgang mit Obst aufmerksam machen. „Viele kaufen sich lieber die gespritzten Äpfel aus den Supermärkten, obwohl sie meist einen Apfelbaum zu Hause haben.“

Anschließend konnte man bei Kaffee und frischem Apfelkuchen die warme Nachmittagssonne genießen, während die Kinder ihre eigenen Mobile aus Naturmaterialien bastelten.

Rudi Bülter (rechts), der ehemalige Vorsitzende des Naturschutzbundes, erklärte beim Apfelfest in Stierberg, wie die Saftpresse bedient wird.  
Foto: Preißinger



Nordbayerischer Kurier/Pegnitz, 26.9.07, S. 43

## Bindlach

### Besuch eines Bio-Bauernhofes in Bindlach

Nachhaltigkeit ist ein Wort, das in letzter Zeit immer mehr Verwendung findet. So will ich den Besuch des Bio-Bauernhofes Küfner am 21. Juni 2007 in Bindlach unter dieser Prämisse beschreiben, nämlich, was ist bei mir davon hängengeblieben.

Wir trafen uns abends nach dem Füttern auf dem Bauernhof. Nach der offiziellen Begrüßung der ca. 20 Teilnehmer, darunter der erste Bürgermeister von Bindlach Hermann Hübner sowie der Architekt des neuen Stalles Berthold Just, erklärte uns Herr Küfner seinen Hof, machte uns mit den Vorgaben der EU vertraut und wies auf seine wirtschaftlichen Zwänge hin. Auf einem Bauernhof, der in erster Linie vom Milchverkauf lebt, war natürlich der Milchpreis und dessen Zusammensetzung ein interessantes Thema, auch unter dem Blickwinkel, welchen Mehraufwand hat ein Biobauer und welchen höheren Ertrag kann er erwirtschaften.

Der Spannungsbogen Ökonomie und Ökologie spannte sich über fast alle Themen der knapp zweistündigen Führung. So wurde uns klar, dass unter den derzeit geltenden Rahmenbedingungen nur ab einer gewissen Hofgröße sinnvoll, d.h. auch wirtschaftlich gearbeitet werden kann. Aus diesem Grund ist Herr Küfner auch nicht mehr alleiniger Inhaber, er hat sich mit dem Bauernhof Neise zusammengeschlos-

sen, um einfach groß genug zu sein. Wenn zwei Familien gemeinsam die Arbeit tun, so hat dies den weiteren Vorteil, dass auch mal ein freies Wochenende oder Urlaub sich ermöglichen lässt. Gemeinsam war es auch leichter möglich einen neuen, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten optimierten Stall zu bauen, der auch alle Vorgaben ihres ökologischen Anbauverbandes mehr als erfüllt. Die Kühe fühlen sich in diesem teilweise offenen Stall sichtlich wohl. Kälte macht diesen Tieren wesentlich weniger Unbehagen als zu große Wärme. Was schöner als jedes Fernsehprogramm war, ist den Kühen zuzusehen, wenn sie sich an der automatischen Bürstanlage anstellen, um sich dann, wenn sie an der Reihe sind, voller Genuss zu räkeln und sich massieren zu lassen. Den Abschluss der Führung bildete die Besichtigung des Melkrondells. Die Kühe laufen hier langsam im Kreis, während sie gemolken werden und, durch eine Marke an der Kuh gesteuert, individuell ihr für sie optimiertes Kraftfutter erhalten.

So eine Führung sollte jeder erleben dürfen, der Milch trinkt oder Käse isst. Man macht sich erstens bewusst, welche Arbeit dahinter steht, und zweitens hat man ein anderes, besseres Gefühl die Tiere artgerecht behandelt zu wissen. Einer Kuh aus nächster Nähe in die Augen

zu sehen und zu spüren, es geht ihr gut, wird für mich sicher lange in Erinnerung bleiben, und den Aufpreis für Erzeugnisse aus ökologischer

Landwirtschaft bin ich dafür gerne bereit zu zahlen.

Reinhard Birkner  
OG Bindlach

## Creußen

### BayernTourNatur-Führung 2007

„**Lebensraum Wiese erleben**“ war dieses Jahr das Motto der Creußener BayernTour Natur Veranstaltung, die besonders für Familien gedacht war. Rund 20 Teilnehmer, die Hälfte davon Kinder, nahmen am 27.5.2007 „unsere“ Streuobstwiese genauer unter die (Becher)Lupe. Beim Zählen (wer findet die meisten Arten pro qm?) und Bestimmung der Wiesenpflanzen wurde familiäre Teamarbeit geleistet. Beim Tierfang mit Amei-

klebt der Gänseblümchenohrring? Bei einem Pflanzen-Staffellauf konnten die Kinder ihre neu erworbene Artenkenntnis unter Beweis stellen und wurden dabei von den Erwachsenen eifrig angefeuert.

So richtig auf den Wiesengeschmack kam man bei der abschließenden Wiesenkräuterbrotzeit bestehend aus frischem Brot mit Kräuterquark oder Gundelrebensalz, Löwenzahn- und Hollerlimonade.

Leider sorgten die lange ignorierten Gewitterwolken für einen sehr schnellen und stürmischen Aufbruch.



senstaubsauger, Kescher und Becherlupe hatten eindeutig die Kinder die Nase vorn.

Zwischendurch gab es immer wieder Wissenswertes über die einzelnen Tier- und Pflanzenarten zu erfahren. Schließlich waren so elementare Fragen zu klären wie: Wo hat der Grashüpfer seine Ohren? Wie lang wird eine Löwenzahnwurzel? Warum



Fotos: Silke Geukes

Trotzdem: schön war's – herzlichen Dank an alle Helfer und Teilnehmer für die gute Mitarbeit!

## Fischmarkt in Creußen

Beim ersten Creußener Fischmarkt am 20.10.2007 waren wir natürlich auch dabei!

Unter dem Motto „Alles aus Schlehe“ gab es Gelee, Likör,

Punsch, Konfekt und Saft aus Schlehen vom Creußener Berg zu kaufen.

Unser Feuerkorb war zum Hände-wärmen und „Kokeln“ sehr beliebt.



### Baumpflege

- jetzt im Frühjahr ab Laubaustrieb
- Kronenrückschnitt
- Astekürzung
- Kronensicherung

### Fällung

- an schwierigsten Standorten
- stückweises, sicheres Abtragen der Krone
- mit Seilklettertechnik

Udo Oberle – Gartenbautechniker  
Unterkonersreuth 4 – 95500 Heinersreuth  
Tel: 0921/150 38 44 – Mobil: 0171/76 58 551  
[www.baumservice.de](http://www.baumservice.de)

# OBERLE



# BAUM SERVICE

## Goldkronach Obstbaumpflanzaktion 2007

### **Ortsgruppe Goldkronach des Bundes Naturschutz, Jagdgenossen und Gartenbauverein pflanzten Streuobst**

Nemmersdorf: Die Jagdgenossenschaft Nemmersdorf um Kreisjagdberater und Revierpächter Erwin Steininger sowie Holger Bär, Mitglied des Bundes Naturschutz und Vertre-



Das Pflanzteam von links nach rechts: Jochen Neumann, Lukas Dabisch, Thomas Dabisch, Erwin Steininger, Josh und Nic Zettlmeißl, Hans Cyba, Holger Bär.

ter des örtlichen Obst- und Gartenbauvereins pflanzten vom 31.10 bis 3.11.07 in den Fluren Nemmersdorfs und Umgebung insgesamt mehr als 180 Obstbäume. Bei der Sortenwahl wurde vor allem auf alte heimische Obstsorten Wert gelegt, die als Hoch-

stamm den bestmöglichen Nutzen für die heimische Natur- und Kulturlandschaft darstellen. Die Pflanzungen (meist an Weg- bzw. Feldrändern) wurden in enger Abstimmung mit den örtlichen Landwirten vorgenommen, um möglichst geeignete Standorte zu finden und die Bewirtschaftung der Flächen weiterhin problemlos zu gewährleisten. Die Bäume wurden über den Bayerischen Landesjagdverband finanziert. Der Nutzen der Aktion wird sowohl für die heimische Natur als auch im Erhalt der heimischen Kulturlandschaft und zur Unterstützung der Wildäsung gesehen. Die Pflanzung wurde von Mitgliedern des örtlichen Bundes Naturschutz, wie Holger Bär, Hilmar Böhner und Jochen Neumann, dem Ortsgruppenvorsitzenden von Lanzendorf Hans Cyba, Mitgliedern des Landesbundes für Vogelschutz sowie Manfred Ehm (Baggerarbeiten) unterstützt; zusätzlich wurden einige Bäume von privaten Grundeigentümern selbst gesetzt.

Holger Bär

## Hummelgau

### Anlage einer neuen Streuobstwiese der Ortsgruppe

In Mistelgau legte die Ortsgruppe in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Berufsschule Bayreuth

eine neue Streuobstwiese an. Im Herbst 2006 erfolgte die Pflanzung von 22 Obstbäumen.



Fotos: Friedrich Federl

## Streuobstwiese in Pettendorf

Eine Erfolgsgeschichte von der Anlage Anfang der 90er Jahre bis zur Übergabe an den Eigentümer Ende diesen Jahres.



Viele Arbeitseinsätze sicherten den Erfolg



Die Streuobstwiese bei ihrer Anlage Anfang der 90er Jahre, auch ein Tümpel wurde neu geschaffen



Die Streuobstwiese in Pettendorf heute



## Kampf gegen die geplante Umgehungsstraße Mistelbach



Veranstaltung gegen die geplante Ortsumgehung mit BN-Landesgeschäftsführer Richard Mergner, Ortsgruppenvorsitzendem Friedrich Federl und dem Vorsitzenden der Bürgerinitiative Martin Schütze

Auf reges Interesse stieß die Informationsveranstaltung des Bundes Naturschutz zum geplanten Bau der Ortsumgehung Mistelbach

Hinweis: Als weitere Veranstaltung zu dieser Problematik bot die Ortsgruppe eine naturkundliche Wanderung unter der Leitung von Dr. Pedro Gerstberger ins Arzloch an. Einen Bericht dazu finden Sie in diesem Heft auf Seite 32.

## Pegnitz

### Natur ist Basis menschenwürdigen Daseins

**Forstdirektor Josef Niederwald gestaltete die Landschaft rund um Pegnitz – Gedenkstein bei Horlach enthüllt**

PEGNITZ/HORLACH (be) – Angehtan mit der Amtskette der Stadt Pegnitz enthüllte Bürgermeister Manfred Thümmler einen Gedenkstein zu Ehren von Forstdirektor a. D. Josef Niederwald.

Der 100. Geburtstag des 1995 ver-

storbenen Forstmanns war Anlass für die Ehrung: Familienmitglieder und Stadträte sowie Forstleute hatten sich nahe Horlach beim Einstieg in den Veldensteiner Forst, einem der bedeutendsten Waldstücke Europas, versammelt. Hier steht nun ein Gedenkstein mit der Aufschrift „Josef Niederwald 1907 – 1995 – Ein Leben für Wald und Natur“. Musikalisch wurde die Feierstunde von den Jagdhornbläsern der Jägervereinigung Pegnitz unter Leitung von Leonhard

Weidinger umrahmt. Herbert Scherer, Oberstudiendirektor i. R., hielt eine ausführliche Lau-



Eingeweiht wurde das Niederwald-Denkmal. Im Bild (l.) Bürgermeister Thümmler, Oberstudiendirektor i.R. Herbert Scherer (r.) sowie Angehörige Niederwalds und Jagdhornbläser.

Niederwald schuf die Voraussetzungen dafür, dass dieses Waldgebiet zum Naturpark erhoben und somit unter besonderen Schutz gestellt werden konnte. Ein viel beachtetes und von Bergwerksexperten interessiert beobachtetes Werk schuf er mit der Bepflanzung der Abraumhalde der Zeche „Kleiner Johannes“ über Rosenhof.

Der Mann, der Wald und Natur um Pegnitz prägte, war im privaten Bereich ein Freund der Kultur und Bildung. Er trat für ein Gymnasium ein, wirkte im Elternbei-

Foto: Böhm

datio. Josef Niederwald, der sein Schaffen stets philosophisch begründete, verwaltete 23 Jahre lang von Pegnitz aus den Veldensteiner Forst. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren forstete er den geschundenen Wald wieder auf, ein Fünftel war Kahlfäche. Er initiierte die Kiefernverjüngung, führte den Mischwald im früheren „Steckalawald“ ein, schuf schöne Waldbilder mit 218 Kilometer langen Wegen und legte dies alles unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit an.

rat mit. Als Pensionist engagierte er



Überreichung der Karl-Gayer-Medaille an Josef Niederwald im Jahr 1984. Die Anwesenden von links: Helmut Korn, zwei Vertreter des BN, Hubert Weiger, Josef Niederwald, Helmut Steininger, Forstmeister Eißmann, Lt. Forstdirektor Lang

sich später viele Jahre im Vorstand der Volkshochschule, ebenso als Referent und begehrter Führer bei

Exkursionen und außerdem sang er zusammen mit seiner Frau Lydia bei großen Kirchenmusikaufführungen der Kantorei in der Bartholomäuskirche.

Der Wald war für Josef Niederwald immer ein Sinnbild des menschlichen Lebens und ein Abbild der Wunder der Schöpfung. Sein Eintreten gegen blinde Fortschrittgläubigkeit hat ihm nicht nur Freunde

beschert. Niederwald war der festen Überzeugung, dass mörderische Kriege, Wohlstandswucherungen samt Verschwendungssucht, Ressourcenverschleuderung und Umweltverschmutzung mit der Natur auch ein menschenwürdiges Leben zerstören.

Aus: Nordbayerische Nachrichten vom 8.1.07, Seite 1

## Speichersdorf

### **Der Biber in Oberfranken – Renaturierer von Fließgewässern oder wirtschaftlicher „Schädling“**

#### **- Erfahrungen der Ortsgruppe Speichersdorf –**

Im Dezember vorigen Jahres wurden die Ergebnisse des „Monitorings von Biberrevieren in Westmittelfranken 2006“ veröffentlicht. Dabei profitiert nach der Untersuchung vor allem die Tier- und Pflanzenwelt von der Gewässer- und Auenrenaturierung. Die stärksten Effekte auf Fauna und Flora zeigten sich insbesondere dort, wo Biber aufgrund des wechselnden Wasserstandes kleiner Bäche und Gräben Dämme anlegen müssen. Seit über einem Jahrzehnt können auch wir in der Gemeinde Speichersdorf und Umgebung Erfahrungen mit diesem emsigen Baumeister aufweisen. Hat doch der Biber inzwischen nahezu alle von der BN-Ortsgruppe betreuten Feuchtbiootope erobert und teils für sich als Lebensraum in Anspruch genommen. Die Einflüsse auf die von ihm frequentierten Fließgewässer und



Vom Biber „gestalteter“ Fahrweg zwischen zwei Teichen

Teiche sowie angrenzenden Flächen sind kaum zu übersehen und oft Anstoß von heftigen Diskussionen, die vom uneingeschränkten Schutz des Bibers als wichtigen Baumeister und Gestalter natürlicher Fließgewässer bis zur Forderung des vollständigen Abschusses aufgrund der von ihm verursachten landwirtschaft- und teichwirtschaftlichen Schäden führen.

Zweifelsohne ist der Biber ein Land-

schaftsgestalter, der ohne Rast und Ruh seine Umgebung in einen für ihn zweckmäßigen und natürlichen Lebensraum umzugestalten versucht. So umfasst das Revier einer Biberfamilie bei Wirbenz oder nördlich von Haidenaab ca. einen bis drei Kilometer Fließgewässerstrecke. Dabei hat sich gezeigt, dass sich der Lebensraum des Bibers fast ausschließlich auf einen Uferbereich von weniger als 20 m Entfernung vom Gewässer beschränkt, sofern keine angrenzenden Teiche einen stetigen Wechsel in selbige auch über eine weitere Strecke hinaus begünstigen. In diesem Bereich werden von ihm Fluchtröhren und Baue mit Verbindungsröhren zum Wasser angelegt (überwiegend nur bis 5 m Abstand zum Gewässer), Gehölze zur Nahrungsbeschaffung (v.a. in den Wintermonaten) gefällt (bei fehlenden oder nur wenig vorhandenen gewässerbegleitenden Gehölzen nutzt der Biber auch die in unmittelbarer Nähe angebauten Feldfrüchte wie z.B. Zuckerrüben, Mais und Getreide) und in bestimmten Abständen Dämme zur Was-



Äste von gefällten Bäumen – Nahrung und Baumaterial für den Winter

serstandsregulierung sowie ab und zu auch eine Biberburg errichtet. Grenzen Teiche an das Fließgewässer an, so versucht er diese in sein Revier mit einzubeziehen, indem er Weiherdämme untergräbt bzw. durchbohrt, um einen zusammenhängenden Lebensraum zwischen Fließgewässer und stehendem Gewässer zu schaffen.

Dass der Biber hierbei bei seiner „Arbeit“ mit landwirtschaftlichen und teichwirtschaftlichen Interessen kollidiert, dürfte auf der Hand liegen. Werden z.B. landwirtschaftliche Flächen bis nahe an die Fließgewässergrenze genutzt, so besteht die Gefahr, dass schwere Maschinen in die Verbindungsröhren und Baue einbrechen und es so zu Schäden



„Schutz des „Mönches“ vor Verbauung durch den Biber

an Gerät und Maschine kommt. Gefällte Bäume und abgebissenes bachbegleitendes Gehölz erschweren das Arbeiten und müssen herausgebracht bzw. beseitigt werden. Biberdämme setzen ganze Wiesen und Auenbereiche unter Wasser und müssen drainiert bzw. beseitigt werden. Gewerblich oder privat genutzte Teichanlagen (insbes. die

Weierdämme) müssen geschützt und ggfs. immer wieder repariert werden, um ein Auslaufen des Gewässers zu verhindern

Wie wird nun in unserer Gemeinde mit diesem „Problem“ umgegangen oder anders gesagt, was wird bei uns getan, um die o.a. Biberprobleme zu managen.

Da das Haidenaabtal nördlich der



„Biberdrainage“ – Schutz vor Überschwemmung der Auwiesen

gleichnamigen Ortschaft Haidenaab bereits Anfang der 90er Jahre mit Hilfe der Ortsgruppe des Bundes Naturschutz in Bayern, der Flurbereinigungsdirektion Bamberg, der Gemeinde Speichersdorf und mit finanzieller Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens als naturnahe und schützenswerte Talaue aus der extensiven landwirtschaftlichen Bewirtschaftung herausgenommen worden war, bestand für die Wiedereinbürgerung des Bibers bereits ein geeigneter Lebensraum. Durch Flächentausch und -aufkauf steht mittlerweile fast der gesamte Bereich der Auflächen im Eigentum des Bundes Naturschutz und der Gemeinde Speichersdorf.

Da damit der größte Teil des Haidenaabtales nicht den Zwängen einer landwirtschaftlichen Nutzung unterliegt, entstehen durch Aufstauungen des Bibers mit Vernässung des Auenbereiches kaum finanzielle Schäden bei Landwirten. Im Falle eines Biberanstaus im Bereich der extensiv bewirtschafteten Wiesenflächen wird seitens der Unteren Naturschutzbehörde bzw. des lokalen Biberbeauftragten der Biberdamm eingekerbt bzw. beseitigt.

Einer Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Nutzung der angrenzenden Teiche - sei es durch Verbauung des Zulaufes, Aufstau der Abflussgräben oder durch Dammschäden – wurde und wird durch folgende Maßnahmen begegnet:

Bau eines Sandauffangbeckens im Zuflussbereich der Haidenaab auf BN-Fläche, um eine Vertiefung des Fließgewässers herbeizuführen, Einkerbung (notfalls auch Beseitigung) eines etwaigen Biberstaudammes im Bereich von teichwirtschaftlichen Zufluss- oder Abflussgräben, Ablassen der unmittelbar an die Haidenaab angrenzenden Fischteiche im Winter, (Eine Störung der Fische während des Winters durch den Biber ist dadurch ausgeschlossen.), Einbringen von verzinktem Bauelemente in die vom Biber angegriffenen Teichdämme zum Schutz vor Durchbohrung.

Im Bereich der Ortschaft Wirbenz hat die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Bayreuth zusammen mit den Landwirten ein Konzept zur Entschädigung und

zum Management von Biberschäden erarbeitet, das sich bereits bewährt hat. Über die staatlichen Förderprogramme wie Uferstrandstreifenprogramm (Förderung von 3 - 5m breiten Uferstrandstreifen) und Kulturlandschaftsprogramm (Extensivierung der ackerbaulichen Nutzung, insbes. Umwandlung von Uferstreifen an Fließgewässern auf einer Breite von 20 m) wird den Landwirten ein Ausgleich für die eingeschränkte Nutzung des Uferbereiches gewährt, bei akuten Problemen wie z.B. Überschwemmungen durch zu hohen Anstau greift die Untere Naturschutzbehörde bzw. ein lokaler Biberbeauftragter mit seinem elektrischen Biber Schutzzaun ein und reduziert bzw. beseitigt den Biberdamm.

Diese Maßnahmen zeigen, dass ein qualifiziertes Bibermanagement und der gute Wille und Einsatz aller Betroffenen unbedingt vonnöten sind, um auf Dauer die Existenz des Biber in unseren Auen zu gewährleis-

ten und einen gerechten Ausgleich zwischen Natur- und Umweltschutz sowie Land- und Teichwirtschaft zu erreichen. Nichtsdestotrotz wird der Biber auch weiterhin für (positive und negative) Schlagzeilen sorgen und uns als BN-Ortsgruppe bei der Instandhaltung von Teichdämmen, dem Zufüllen von Biberlöchern sowie dem Beseitigen von Bäumen und abgeissenen Sträuchern beschäftigen. Es wäre jedoch ein Armutszeugnis für unsere Gesellschaft, würde man den Biber zum zweiten Mal aus unserer Gegend vertreiben, ist er doch bereits seit 20 Millionen Jahren ein steter Bewohner unserer Fließgewässer. Dass der Biber als aktiver Gestalter seiner Umwelt zuweilen auch Probleme bereitet, sollte für uns vielmehr der Anlass sein, neben der Schadensregulierung vor allem auf die Bewahrung und Renaturierung unserer Bach- und Auenbereiche hinzuwirken.

Erich Porsch (1. Vorsitzender)

# Jeder Einzelne betroffen

Dr. Ludwig Trautmann-Popp, Energiereferent des Bunds Naturschutz, referierte zum Klimawandel

**SPEICHERSDORF**  
Von Christian Porsch

Im zweiten Teil einer Vortragsreihe der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Speichersdorf zum Klimaschutz sprach der bayerische Energiereferent des Bunds Naturschutz, Dr. Ludwig Trautmann-Popp.

Dieser gab Tipps, wie jeder Einzelne seinen aktiven Beitrag leisten kann, den Klimawandel zu vermindern. Der ehemalige Physiklehrer Trautmann-Popp hatte seinen Vortrag in drei Teile gegliedert: Was erwartet uns? Woher kommt es? Was kann man dagegen machen?

Dabei führte er einige Studien an, die eine durchschnittliche Klimawärmung bis zu 5,8 Grad Celsius prognostizieren. Diese könne mit verminderten Kräfren auf den Wert von 1,4 Grad abgeschwächt werden, wenn in der nahen Zukunft ein Umdenken stattfände. Die Auswirkungen auf Bayern seien extrem, warnte Trautmann-Popp. Die Temperatur sei nur ein Leitern, der eine vermehrte Wolkenbildung, mehr Niederschläge und kräftigere Stürme bedinge.

Ihres sei vor allem auf den Anstieg von Kohlendioxid zurückzuführen, das vor allem durch die Verbrennung von Öl und Kohle entsteht. Hier sei Deutschland hinter den



**Energiereferent Trautmann-Popp sieht im Klimaschutz noch sehr viel Handlungsbedarf. Dennoch ist er optimistisch, den Klimawandel abzuwehren zu können.**  
Foto: Porsch

USA immer noch einer der Hauptverschmutzer ließe er die rund 20 Zuhörer wissen, obwohl die schädliche Wirkung von Kohlendioxid bereits seit über einem Jahrzehnt bekannt sei.

## Umdenken erforderlich

Als Glück bezeichnete der Energiereferent vor diesem Hintergrund, dass Rohstoffe wie Öl und Kohle endlich seien, da nun ein Umden-

ken jedoch allein zwei Drittel der benötigten Energie eingespart werden, schätze der Referent. Hier sei jeder Einzelne gefragt. So könne jeder durch Einsparungen bei den Haushaltsgeräten, durch die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, durch Kraft-Wärme-Kopplung und durch eine bessere Isolierung seines Hauses sehr viel Energie und damit auch Kosten einsparen. Bei der Wärmedämmung eines Hauses, rechne Trautmann-Popp vor, könne man durch ein spezielles Förderprogramm der KfW rund zwei Drittel der Energiekosten sparen und sogar einen jährlichen Gewinn erwirtschaften. Zudem gab er praktische Tipps, wie man im Haushalt ganz leicht Strom einsparen könne.

Als richtigen Weg sah Trautmann-Popp, dass Bayern bei den Fotovoltaik-Anlagen Weltmeister sei und 2005 hier mehr solcher Anlagen in Betrieb waren als in der USA und Japan zusammen. Jedoch besuche gerade bei der Kraft-Wärme-Kopplung auch hier noch Nachholbedarf. Die meisten derzeitigen Kraftwerke wie etwa das Kernkraftwerk in Grafenrheinfeld hätten einen zu geringen Wirkungsgrad.

„Speziell sind der Energiereferent des Bunds Naturschutz den Bioerbstoffen wie etwa dem Rapeseedel gegenüber, die er als „Sackgassenprojekte“ bezeichnete.

ben einsetzen müsse. Dies wäre nicht der Fall, wenn wir noch genug davon hätten, schätze Trautmann-Popp. Auch die Atomkraft sei für ihn keine Lösung dieses Problems, da das dazu benötigte Uran noch sehr viel knapper sei, wie man am rasanten Anstieg des Preises für das radioaktive Material erahnen könne.

Vielmehr müsse mehr auf erneuerbare Energien wie Windkraft oder Fotovoltaik gesetzt werden. Durch



## Kreisgruppe Bayreuth

### Vorstand (bis zur Neuwahl am 8. 3. 2011)

Der Vorstand wurde am 08.03.07 für die Dauer von 4 Jahren gewählt

1. Vorsitzender: Helmut Korn  
Tel.: (09 21) 9 22 06  
Ochsenhut 24  
95448 Bayreuth

2. Vorsitzender: Prof. Dr. Stefan Peiffer  
Tel.: (09 21) 7 87 74 25

Schatzmeister: Reimund Frieß  
Tel.: (09 21) 6 75 38

Schriftführer: Gerhard Schroeder  
Tel.: (09 21) 1 50 95 00

Delegierte: Reinhard Birkner  
Tel.: (01 70) 5 65 46 84  
Eckhard Sabarth  
Tel.: (09 21) 4 59 47

Ersatzdelegierte: Dr. Rolf Frederking  
Tel.: (0 92 73) 63 14  
Silke Geukes  
Tel.: (0 92 70) 56 28

Beisitzer/in: Thomas Bauske  
Tel.: (09 21) 51 32 31  
Ursula Donner  
Tel.: (09 21) 4 84 94  
Dr. Eduard Hertel  
Tel.: (09 21) 2 60 87

Geschäftsstelle  
der Kreisgruppe Bayreuth  
Geschäftsstellenleiter: Peter Ille  
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)  
95444 Bayreuth

Tel.: (09 21) 2 72 30  
Fax: (09 21) 85 14 97

E-Mail:  
Bayreuth@Bund-Naturschutz.de  
Bund-Naturschutz-Bayreuth@t-online.de

Internet:  
WWW.Bayreuth.Bund-Naturschutz.de

Besetzung der Geschäftsstelle:  
Montags, Dienstags und  
Donnerstags.

Bitte Besuchstermin vereinbaren.

**Konto:**  
**Sparkasse Bayreuth**  
**BLZ 773 501 10**  
**Kto.-Nr. 9023722**

## Ortsgruppen:

### Ahorntal

Oberailsfeld 38  
95491 Ahorntal  
Tel.: (0 92 42) 8 37  
Fax: (0 92 42) 74 33 79  
E-Mail: [eva.thiele@evathiele.de](mailto:eva.thiele@evathiele.de)  
Ansprechpartnerin: Eva Thiele

### Bad Berneck

Gesees 11  
95460 Bad Berneck  
Tel.: (0 92 73) 17 36  
Fax: (09 21) 55 27 80  
E-Mail:  
[karlheinz.lauterbach@uni-bayreuth.de](mailto:karlheinz.lauterbach@uni-bayreuth.de)  
Vorsitz: Karlheinz Lauterbach

### Betzenstein-Plech

Leupoldstein 59  
91282 Betzenstein  
Tel.: (0 92 44) 91 84  
E-Mail:  
[betzenstein@bund-naturschutz.de](mailto:betzenstein@bund-naturschutz.de)  
Vorsitz: Norbert Schramm

### Bindlach

Tel.: (01 70) 5 65 46 84  
E-Mail: [reinhard-birkner@t-online.de](mailto:reinhard-birkner@t-online.de)  
Vorsitz: Reinhard Birkner

### Creußen

Neuenreuth 7  
95473 Creußen  
Tel.: (0 92 09) 13 78  
E-Mail: [studio.B@t-online.de](mailto:studio.B@t-online.de)  
Vorsitz: Barbara Schwind

### Eckersdorf

Brunnenstraße 20  
95488 Eckersdorf  
Tel.: (09 21) 3 18 98  
Fax: (09 21) 3 18 98  
E-Mail: [gustl.freymueller@freenet.de](mailto:gustl.freymueller@freenet.de)  
Ansprechpartner: August Freymüller

### Gefrees

Neunundneunzig Gärten 24a  
95445 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 3 44 89 66  
E-Mail: [keller@caritas-bayreuth.de](mailto:keller@caritas-bayreuth.de)  
Vorsitz: Rainer Keller

### Goldkronach

Leisau 69  
95497 Goldkronach  
Tel.: (0 92 73) 82 63  
Fax: (0 92 73) 50 03 28  
E-Mail: [martina.neubauer@gmx.de](mailto:martina.neubauer@gmx.de)  
Vorsitz: Martina Neubauer

### **Heinersreuth**

Geschwister-Scholl-Str. 27  
95500 Heinersreuth  
Tel.: (09 21) 4 18 19  
E-Mail: [anaximander@gmx.de](mailto:anaximander@gmx.de)  
Vorsitz: Volkmar Klatt

### **Hohes Fichtelgebirge**

Nagler Weg 15  
95686 Fichtelberg  
Tel.: (0 92 72) 90 93 35  
Ansprechpartner: Bernhard Kraus

### **Hollfeld**

Demnächst Neuwahlen

### **Hummelgau**

Warmuthsreuth 6  
95511 Mistelbach  
Tel.: (0 92 01) 74 63  
E-Mail: [federl-m@t-online.de](mailto:federl-m@t-online.de)  
Vorsitz: Friedrich Federl

### **Pegnitz**

Demnächst Neuwahlen

### **Speichersdorf**

Schlesienstraße 6  
95469 Speichersdorf  
Tel.: (0 92 75) 15 46  
E-Mail: [erich.porsch@t-online.de](mailto:erich.porsch@t-online.de)  
Vorsitz: Erich Porsch

### **Weidenberg**

Hauptstraße 29  
91289 Schnabelwaid  
Tel.: (0 92 70) 91 43 96  
E-Mail: [saburb@aol.com](mailto:saburb@aol.com)  
2.Vorsitzender: Werner Müller

## EXPERTEN

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

### FAUNA

*Arachnologie (Spinnenkunde)*

Theo Blick  
Heidloh 8  
95503 Hummeltal  
Tel.: (0 92 01) 93 29  
E-Mail: theo.blick@t-online.de

Dr. Eduard Hertel  
(Schwerpunkt Moose u. Flechten)  
Am Schießhaus 7  
95445 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 2 60 87

*Fledermäuse*

Ilona Teckelmann  
Dornröschenweg 11  
95447 Bayreuth  
Telefon: (09 21) 3 50 24

*Lepidopterologie (Schmetterlingskunde)*

Entomologie (Insektenkunde)  
Julian Bittermann  
Markgrafenallee 30k  
95448 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 2 20 85 31  
E-Mail: julian.bittermann@gmx.de

*Reptilien (Kriechtiere)*

Dr. Wolfgang Völkl  
Hohe Eiche 6  
95517 Seybothenreuth  
Tel.: (0 92 75) 9 10 64

### FLORA

Peter Ille  
(Höhere Pflanzen)  
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)  
95445 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 2 72 30  
E-Mail: bayreuth@bund-naturschutz.de

### KLETTERN

*Kletterkonzept Betzenstein-Plech*

Rudi Bülter  
Spies 35  
91282 Betzenstein  
Tel.: (0 92 44) 70 11  
E-Mail: bn.schrott@t-online.de

### NATUR- UND LANDSCHAFTS- PFLEGE

*Obstbaumschnitt, Schnittkurse*  
Ursula Grüner  
Körnerstr. 3  
95448 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 98 05 79

Wolfgang Roth  
Zur Schwemm 5  
91257 Pegnitz  
Tel.: (0 92 41) 76 13  
E-Mail: whroth@web.de

## RESSOURCEN

*Energie (Schwerpunkt Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Windkraft)*  
Eckhard Sabarth  
Bodenseering 17  
95445 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 4 59 47  
E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

### *Regenwassernutzung*

Bernd Koppe  
Hardtstr. 20  
95511 Mistelbach  
Tel.: (0 92 01) 76 21

## UMWELT UND GESUNDHEIT

*Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung*  
Joachim Weise  
Schöne Aussicht 20  
95500 Heinersreuth  
Tel.: (09 21) 7 41 27 44  
E-Mail: joachim.weise@t-online.de

**Öko Gourmet**  
Inh. Helmut  
Schmidchen



Kantstr. 1  
95447 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 51 30 80

**Einzige Metzgerei Bayreuths mit Bio-Siegel**  
**1. Öko-Metzgerei Oberfrankens**

**Fleischspezialitäten**  
**Wurstspezialitäten**  
**Naturkost**

Öffnungszeiten:

Mo.:	geschlossen
Di., Do., Fr.:	8:00 - 18:00 Uhr
Mi., Sa.:	8:00 - 12:30 Uhr

## Stammtische der Ortsgruppen:

Bad Berneck  
3. Freitag im Monat um 20 Uhr  
Der Stammtisch findet in verschiedenen Räumlichkeiten - nach Absprache - statt

Betzenstein-Plech  
1. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr  
Gasthof Fischer  
Stierberg

Creußen  
Letzter Donnerstag im Monat um 20 Uhr  
Gasthof Maisel (an der B2)  
95473 Creußen  
(Im August u. Dezember kein Stammtisch)

Gefrees  
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr  
"Werkstatt"  
Metzlersreuther Straße 11  
95482 Gefrees

Goldkronach  
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr  
Gasthof Alexander-von-Humboldt  
95497 Goldkronach

Hummelgau  
wechselnd, bitte nachfragen:  
Tel. 09201/7463  
od. 09201/796523

Speichersdorf  
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr  
Gasthof Imhof  
Kemnather Str. 18  
95469 Speichersdorf

Weidenberg  
Letzter Dienstag im Monat um 20 Uhr  
Gaststätte Kretschmer  
Rosenhammer

## Unterstützen Sie den BN durch Ihre Werbeanzeige



### Hinweis:

In diesem Sommer ist für unsere Kreisgruppe erneut eine Mitgliederwerbung im Landkreis Bayreuth vorgesehen. Um unsere Arbeit wie bisher fortsetzen zu können, ist es entscheidend, stetig steigende Mitgliederzahlen vorweisen zu können. Bitte unterstützen Sie die Arbeit der jungen Leute, die hier für uns tätig sind.



# Helpen auch Sie bitte mit!

Werden Sie Mitglied beim Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten) \_\_\_\_\_

## Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied ..... 40,00 Euro
- Familie (mit Jugendlichen bis 18 Jahren)..... 52,00 Euro
- Rentner, Pensionisten ..... 40,00 Euro  
(Beitragsermäßigung auf Antrag) ..... 20,00 Euro
- Jugendliche, Studenten, Schüler, Arbeitslose, Lehrlinge,  
Wehr- und Zvildienstleistende (ermäßigter Beitrag)..... 20,00 Euro
- Schulen Vereine, Firmen ..... 70,00 Euro

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Bund Naturschutz in Bayern e.V. widerruflich, den oben genannten Betrag von meinem/unserem nachfolgenden Konto abzubuchen.

BLZ \_\_\_\_\_ Bank \_\_\_\_\_ Konto-Nr \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten) \_\_\_\_\_

Bei Familienmitgliedschaft ausfüllen (mit Jugendlichen bis einschl. 18 Jahren):

Name des Ehepartners \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Name des 1. Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Name des 2. Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Name des 3. Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Bitte senden oder faxen Sie die Beitrittserklärung an die Geschäftsstelle der Kreisgruppe Bayreuth (s. Seite 19).